

# SAMMEL-MAPPE

HERVORRAGENDER

## CONCURRENZ-ENTWUERFE

HEFT XIX.

32 TAFELN

KATHOLISCHE

# P F A R R K I R C H E

FUER

# M A I N Z

L. DIEHM zu SCHWEDT A. O. — PH. STRIEGLER zu FRANKFURT A. M. — FRITZ WOLFF zu BERLIN  
RICHARD SCHULTZE zu BERLIN — CHRISTOPH HEHL zu HANNOVER — C. DOFLEIN zu BERLIN  
O. DEDREUX zu AUGSBURG — OTTO SCHMALZ zu LEIPZIG — SCHMID & BURKHARDT zu  
STUTT GART — HASAK zu AACHEN — HUBERT STIER zu HANNOVER

BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH

ARCHITEKTUR-BUCHHANDLUNG

35 — MARKGRAFENSTRASSE — 35

1889



# CONCURRENZ-BEDINGUNGEN

## Programm

fuer die Preisbewerbung zur Gewinnung von Plaenen fuer die Gartenfelder Kirche zu Mainz.

1. Zur Bewerbung sind die Architekten Deutschlands eingeladen.
  2. Programm.
  3. Bei Ausarbeitung der Entwuerfe ist eine Kostensumme von M. 400,000 ins Auge zu fassen. Bei gleichen kuenstlerischen Leistungen wird der mit der geringsten Summe auszufuehrende Entwurf bevorzugt werden. Kostenuberschlaege sind auf Grund des Preises fuer den cbm umbauten Raumes aufzustellen. Hierbei ist jeder Baukoerper mit seiner Grundflaeche ueber dem Sockel und mit der Hoehe vom Strassenniveau bis Oberkante seines Traufgesimses zu berechnen. Bei Berechnung der Einheitspreise muss beruecksichtigt werden, dass die Fundamentarbeiten schwierig sind, indem der gute Baugrund durchschnittlich 7 m unter der Strassenhoehe liegt. Der ganzen Vorlage ist ein erlaeuternder Bericht beizugeben.
  4. Die einzuliefernden Entwuerfe sind in einfacher Linienzeichnung, hoechstens maessig schraffirt zu behandeln:
    - a) Grundriss im Maasstab von 1 : 200.
    - b) Querschnitt
    - c) Laengenschnitt
    - d) Laengenansicht
    - e) Westansicht
    - f) Choransicht } im Maasstab von 1 : 100.
  - g) Zwei Perspektiven, eine, welche die Bildung der Chorseite verdeutlicht, die andere aus der Vogelperspektive von Sued nach Nord. Beim ersten dieser Blaetter ist fuer die dem Standpunkte der Beschauer zunaechst liegende Gebaeudekante ein Maasstab von 1 : 100 einzuhalten. Die Vogelschauansicht kann in kleinem Maasstab als Vignette dargestellt werden.
5. Mit Motto.
  6. Einlieferung: Bischoeffliche Kanzlei zu Mainz, 15. Februar 1889.
  7. Dss Preisgericht besteht aus:
    - a) Drei auswaertigen Architekten, den Herren: Oberbaurath Dr. von Leins aus Stuttgart, Bauinspektor J. Richter aus Bonn, Professor K. Schaefer aus Berlin.
    - b) Zwei Delegirten der Stadtverordneten-Versammlung, den Herren: Nik. Racke, Kaufmann und Stadtverordneter, Wilh. Usinger, Architekt und Stadtverordneter.
    - c) Zwei Delegirten des Kirchenbau-Vereins, den Herren: C. J. Rau, Jngenieur und Fabrikant, Dr. Friedrich Schneider, Geistlicher Rath.
  8. Es gelangen drei Preise zur Vertheilung und zwar zu M. 3000, M. 2000, M. 1000.
  9. Sollte keiner der Entwuerfe des ersten Preises wuerdig befunden werden, so ist das Preisgericht befugt, statt des ersten und zweiten Preises zwei Preise von je M. 2500 eintreten zu lassen.
  10. Entwuerfe, deren Ausfuehrung die angesetzte Bausumme von M. 400,000 wesentlich ueberschreiten wuerden, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.
  11. Ausstellung 14 Tage.
  12. Die preisgekroenten Entwuerfe werden Eigenthum des Kirchenbau-Vereins.
  13. Sofern aus der Wettbewerbung kein zur Ausfuehrung geeigneter Entwurf hervorgeht, behaelt sich der Vorstand des Kirchenbau-Vereins vor, sowohl wegen endgiltiger Gestaltung der Vorlage, als auch wegen der Ausfuehrung in weitere Verhandlungen einzutreten und ist dabei nicht an den Kreis der Wettbewerber gebunden.

Mainz, 11. Oktober 1888.

**Der Vorstand**  
des Vereins zur Erbauung einer katholischen Kirche  
im Gartenfeld zu Mainz.

# Programm

zur Erbauung einer katholischen Pfarrkirche im Gartenfeld zu Mainz.

1. In der Neustadt von Mainz (Gartenfeld) ist der Bau einer katholischen Kirche in Aussicht genommen.
2. Der Bau ist in der Achse der Schulstrasse zu orientiren; Anlage in Kreuzform ist erwuenscht.
3. Derselbe soll als Pfarrkirche dienen und bei einem freien Innenraum von etwa 800 qm fuer anaeherd 1000 Menschen Platz bieten, wobei reichlich 600 Bankplaetze fuer Kinder und Erwachsene nach Verhaeltniss in Aussicht zu nehmen.
4. Als Pfarrkirche bedarf der Bau:
  - a) eines Chorraumes von maessigen Verhaeltnissen, der fuer die pfarrlichen Funktionen ausreichend, Raum fuer Credenz und Sedilien auf der Suedseite und einen entsprechenden Platz fuer die Assistenz des Bischofs auf der Nordseite, nebst einem bescheidenen Chorgestuehl begreift.
  - b) Der innere Zugang zu Sakristei muss so angeordnet sein, dass der Verkehr noch innerhalb der Communionbank erfolgt.
  - c) Die Seitenaltaere, zunaechst zwei an der Zahl, sind derart anzuordnen, dass sie vom Hauptraum bequem koennen gesehen werden.
  - d) Es wird gewuenscht, die gesammte Zahl der regelmaessigen Kirchenbesucher, Kinder wie Erwachsene, in einem einzigen, uebersichtlich zu gestaltenden Raume zu vereinigen.
  - e) Falls Seitenschiffe gewaehlt wuerden, waeren dieselben zunaechst als Verkehrswege anzusehen. Jedenfalls ist bei der Wahl freier Stuetzen auf weite Abstaende Bedacht zu nehmen, um die Grossraeumigkeit und thunlich freien Ausblick nach dem Altar zu wahren.
  - f) Die Anordnung von Kapellen zu Seiten des Schiffes fuer Aufstellung von Beichtstuehlen und des Taufsteins, sowie fuer die Zwecke der Privatandacht ist erforderlich.
  - g) Die Lichteinlaesse in den Sargwaenden sind derart anzulegen, dass gut beleuchtete Flaechen fuer decorative und Mobiliar-Ausstattung (Stations- und sonstige Bilder) verbleiben.
5. Auf Gewinnung eines akustisch und aesthetisch befriedigenden Raumprofils, ohne uebermaessige Steigerung der Hoehe wird Gewicht gelegt.
6. Ueber die Stellung des Thurmes, der mit Gelaute und Uhr zu versehen ist, werden Vorschriften nicht gegeben.
7. Fuer den Kirchenraum ist die Anlage einer Centralheizung vorzusehen.
8. An Nebenanlagen werden gefordert:
  - a) eine Sakristei von 70 qm Flaechen; dieselbe ist jedenfalls heizbar vorzusehen. Bildungen von vieleckigem oder rundem Grundriss sind ausgeschlossen; es wird vielmehr eine moeglichst frei an das Kirchengebäude angelehnte Anlage gefordert. Obergeschoss ist zulaessig.
  - b) Katechismus-Saal mit etwa 150 Sitzplaetzen. Derselbe ist den Stilformen der Kirche entsprechend, immerhin einfach zu behandeln und muss als gesonderte Anlage mit dem Hauptgebäude in entsprechende Verbindung gesetzt werden. Der Raum muss fuer sich heizbar sein, Ueberwoelbung in Stein ist nicht gefordert.
  - c) Pfarrwohnung. Dieselbe schliesst neben den Erfordernissen fuer den Haushalt des Pfarrers, je zwei Wohnraeume ein fuer zwei Kaplaene.
  - d) Kuesterwohnung.
  - e) Fuer diese verschiedenen Gelasse sind Aborte anzulegen und angemessen zu vertheilen.

Die Wohngebäude sollen einerseits ihre Zweckbestimmung klar ausdruecken, andererseits mit den Stilformen der Kirche im Einklang stehen. Auch hier ist Einfachheit in der Ausstattung bedingt. Unmittelbares Anlehnen an das Kirchengebäude ist zu vermeiden.

9. Die Wahl des Stils ist frei. Als Material soll fuer die Architekturtheile Haestein zur Verwendung kommen.

Mainz, 11. Oktober 1888.

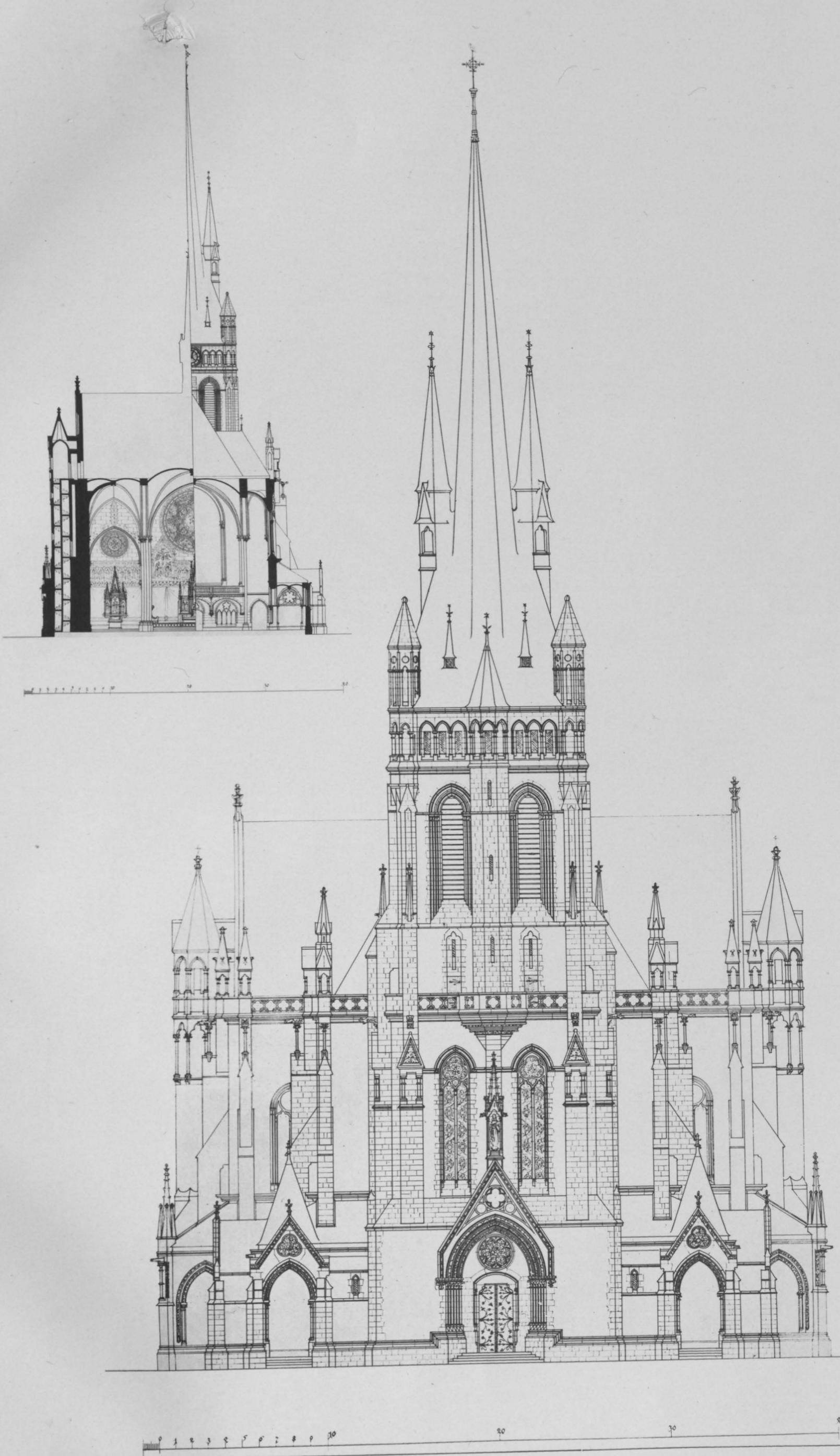
**Der Vorstand**  
des Vereins zur Erbauung einer katholischen Kirche  
im Gartenfeld zu Mainz.

---

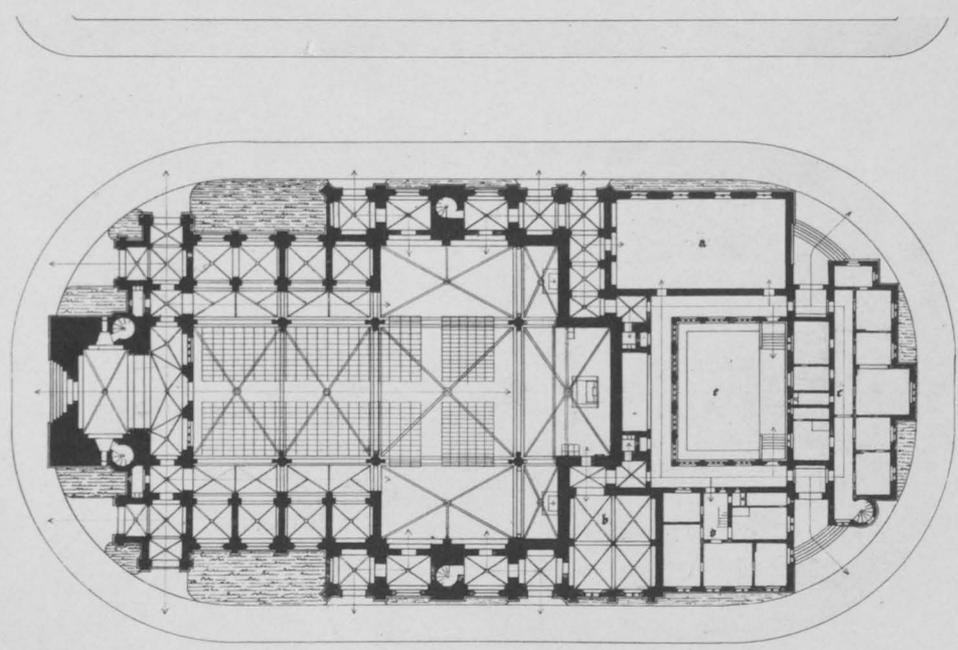
## URTHEIL DER PREISRICHTER

Von den eingelieferten 34 Arbeiten erhielten

- den I. Preis Herr Architekt Diehm in Schwedt a. O. Motto: „Vierpass“.
  - „ II. „ Herr Architekt Striegler in Frankfurt a. M. Motto: „Aureae“.
  - „ III. „ Herr Professor Fritz Wolff in Berlin. Motto: „Te Deum“.
-

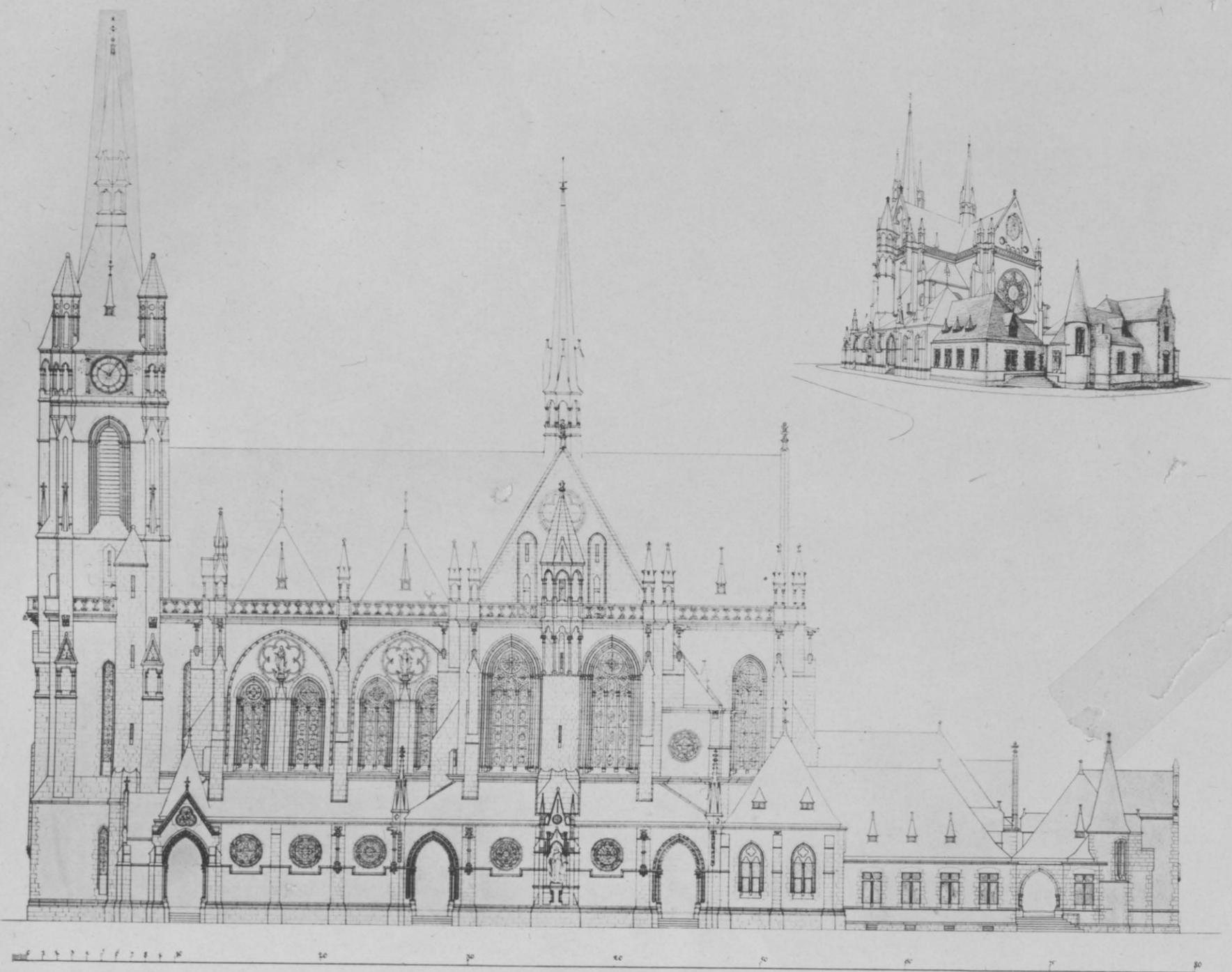


L. DIEHM ZU SCHWEDT A. O.

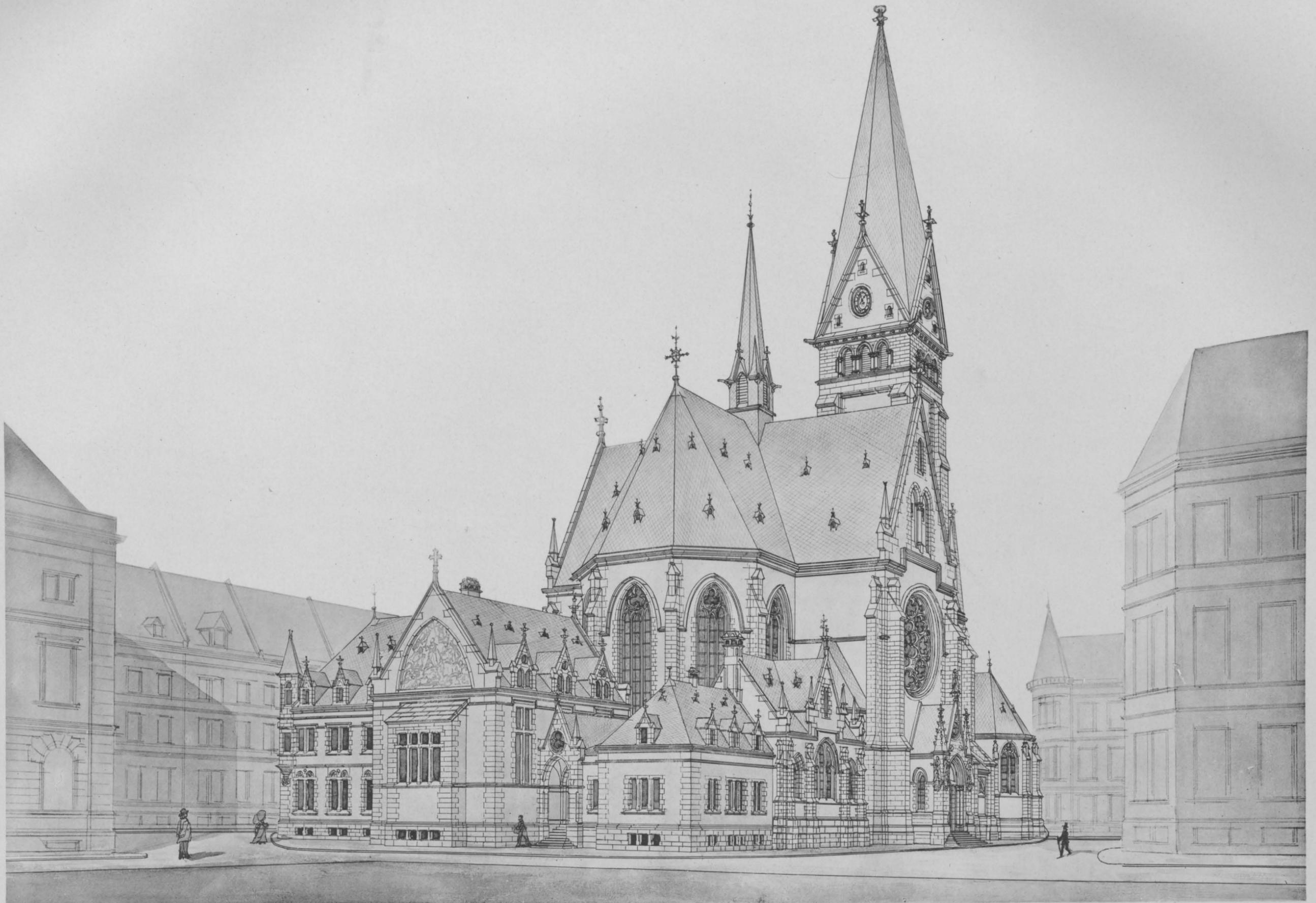


a) Hauptstuhl-Saal  
b) Kapellhaus  
c) Pfeilerabstände  
d) Kreuzabstände  
e) Pfeiler

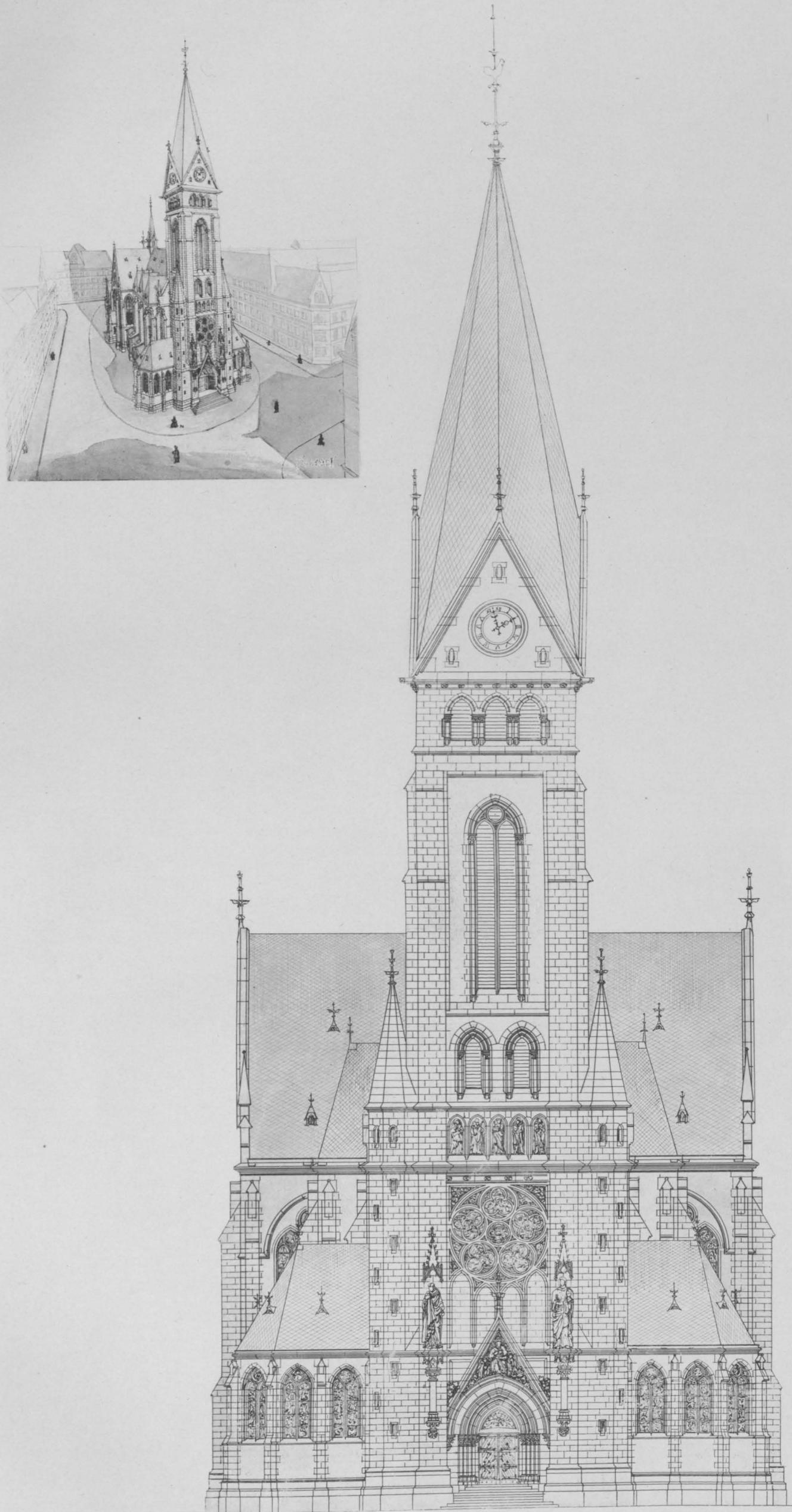
L. DIEHM ZU SCHWEDT A. O.



L. DIEHM ZU SCHWEDT A. O.

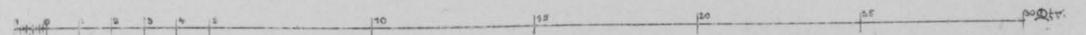
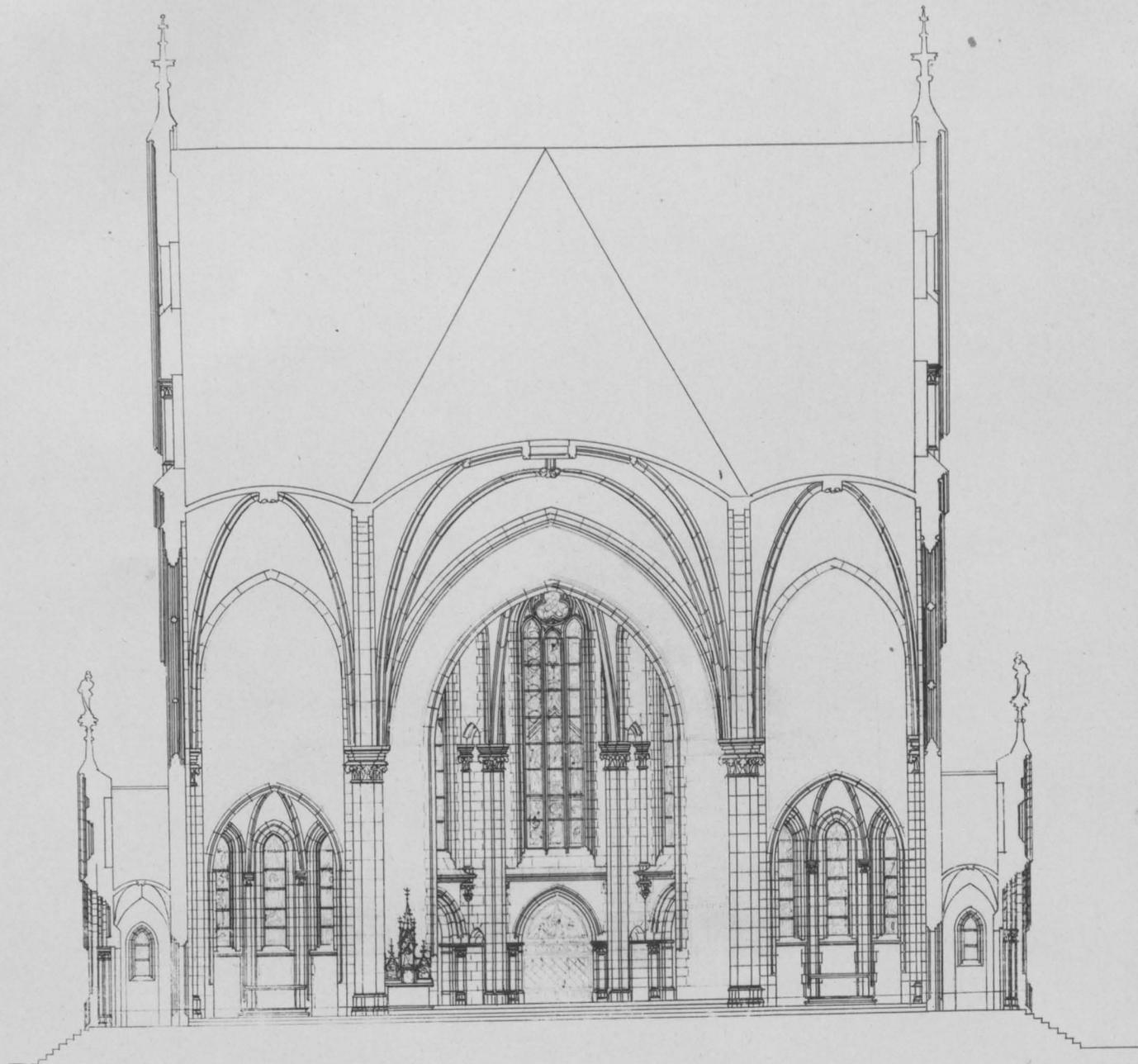


PH. STRIEGLER ZU FRANKFURT A. M.

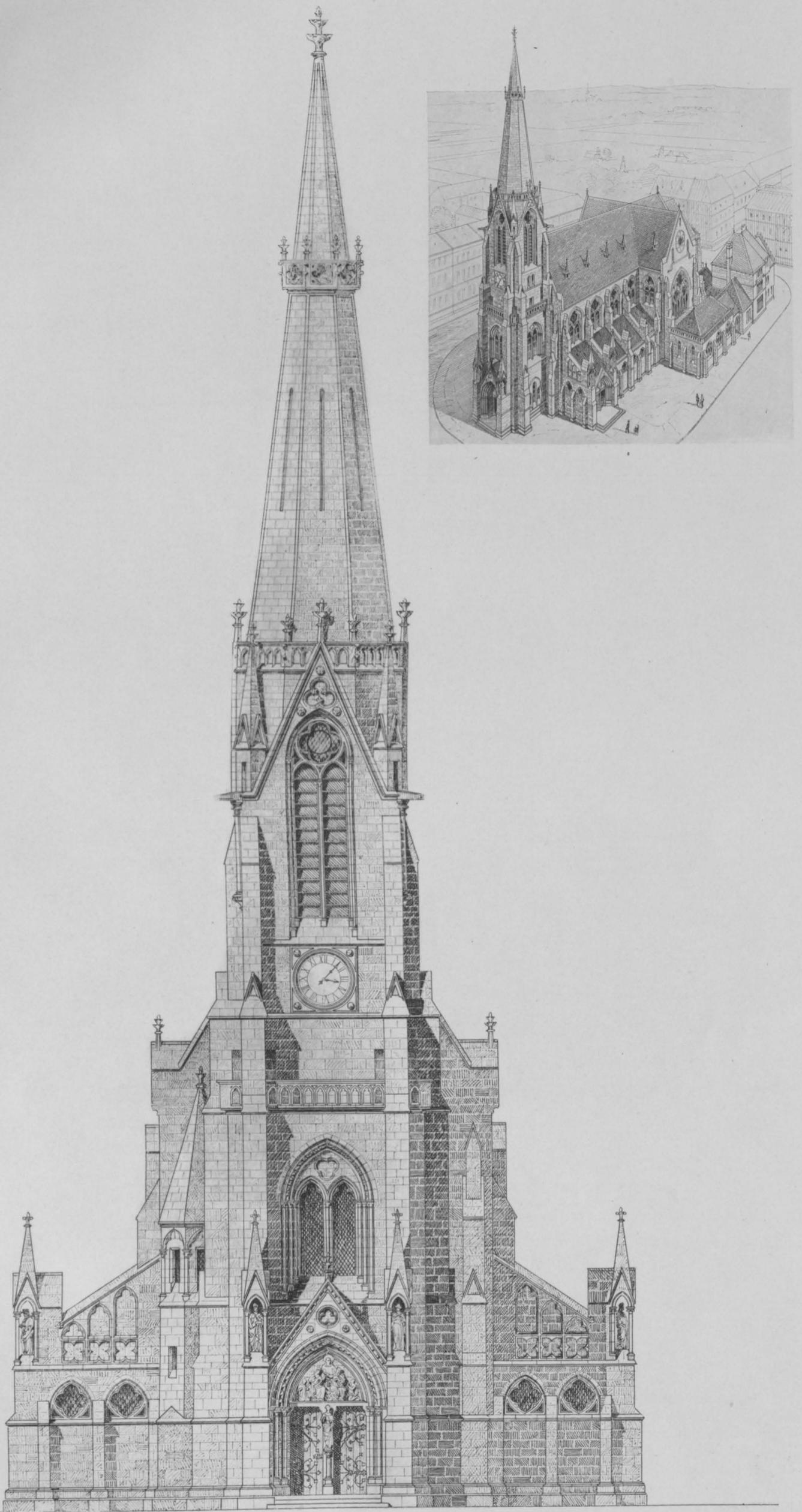


PH. STRIEGLER ZU FRANKFURT A. M.



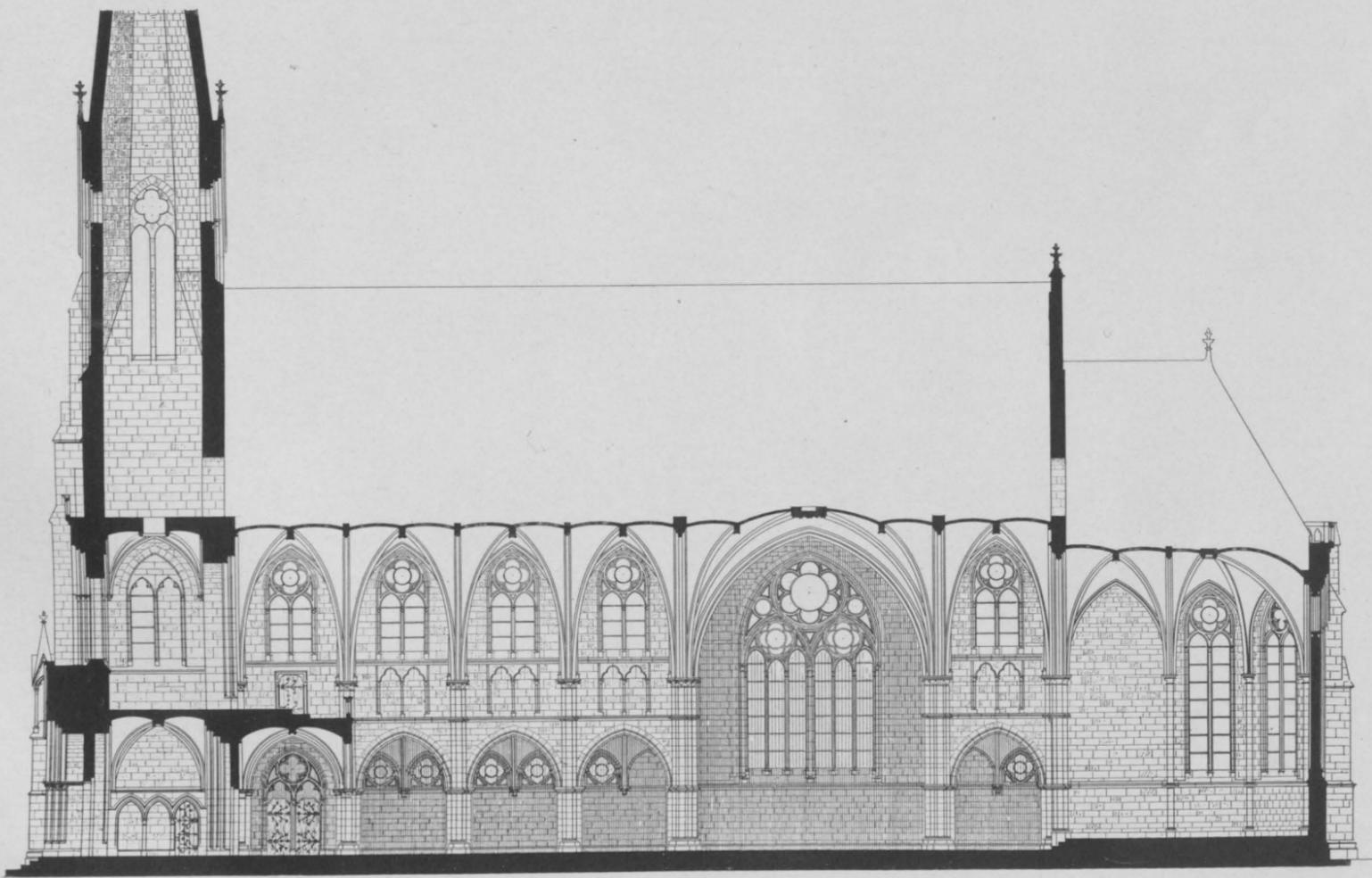
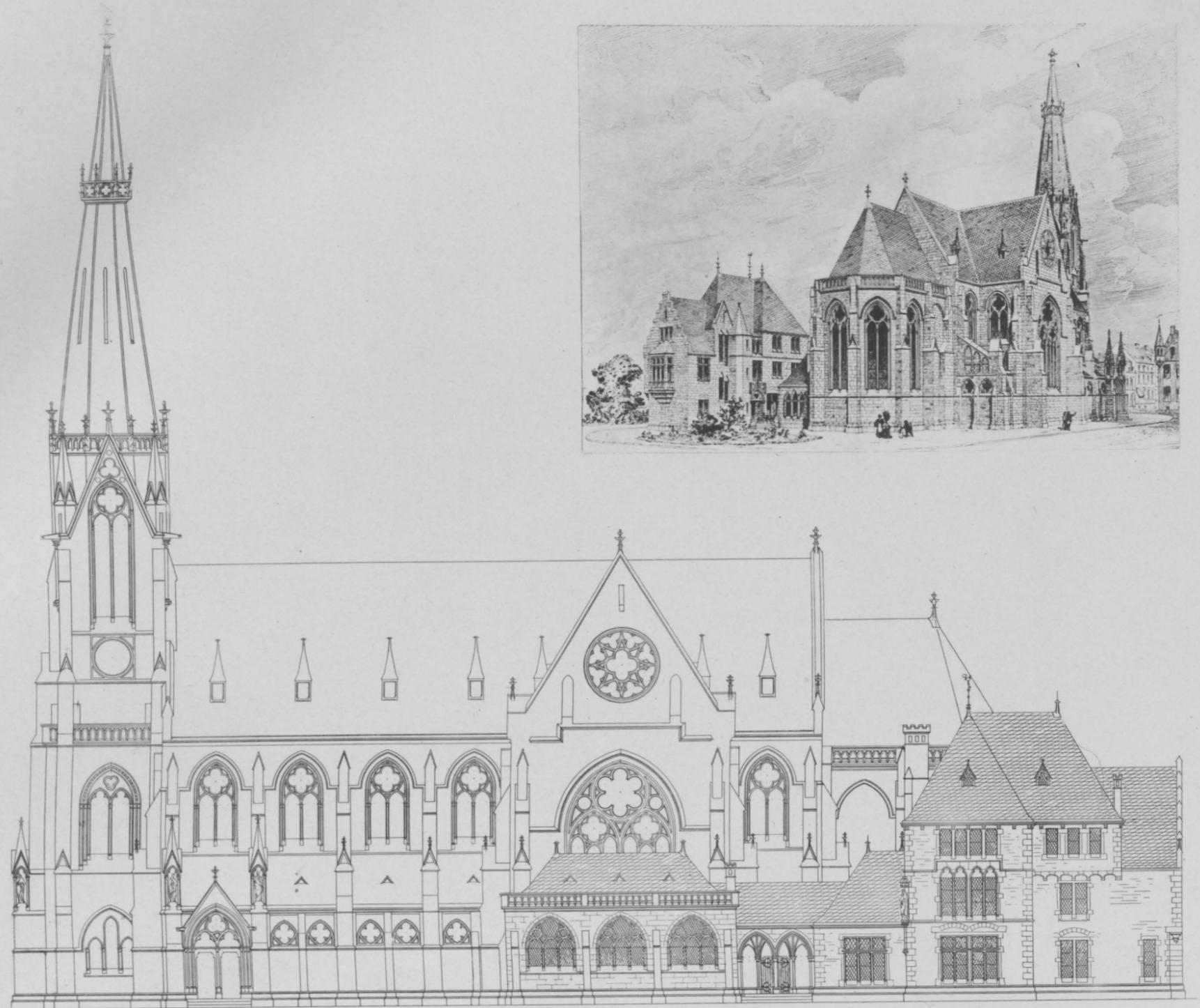


PH. STRIEGLER ZU FRANKFURT A. M.



FRITZ WOLFF ZU BERLIN

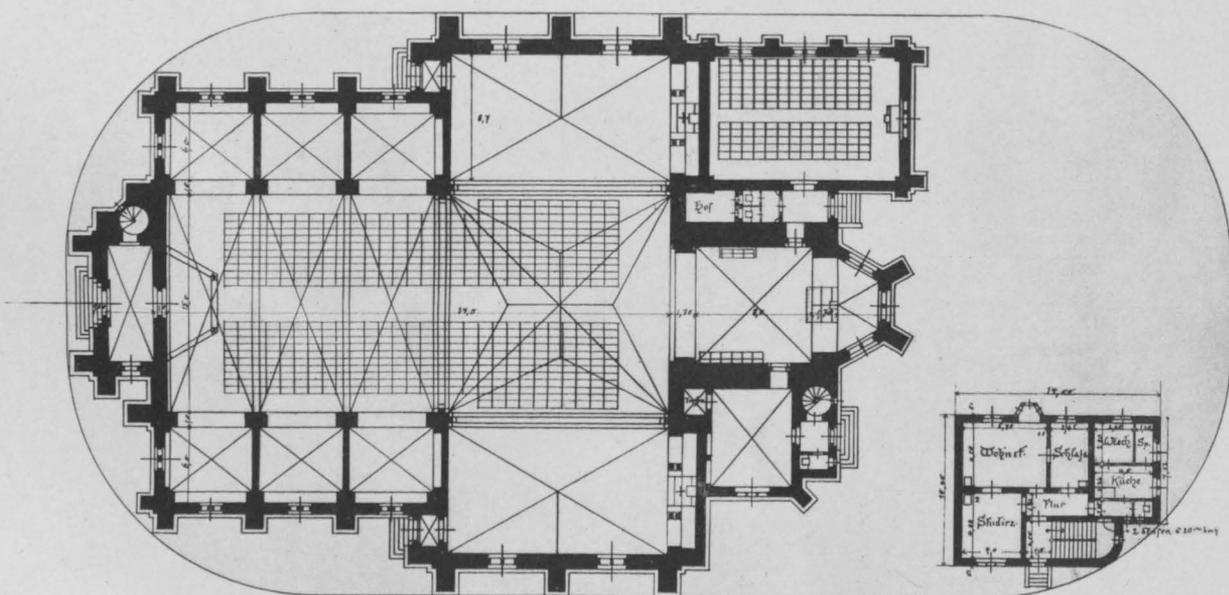
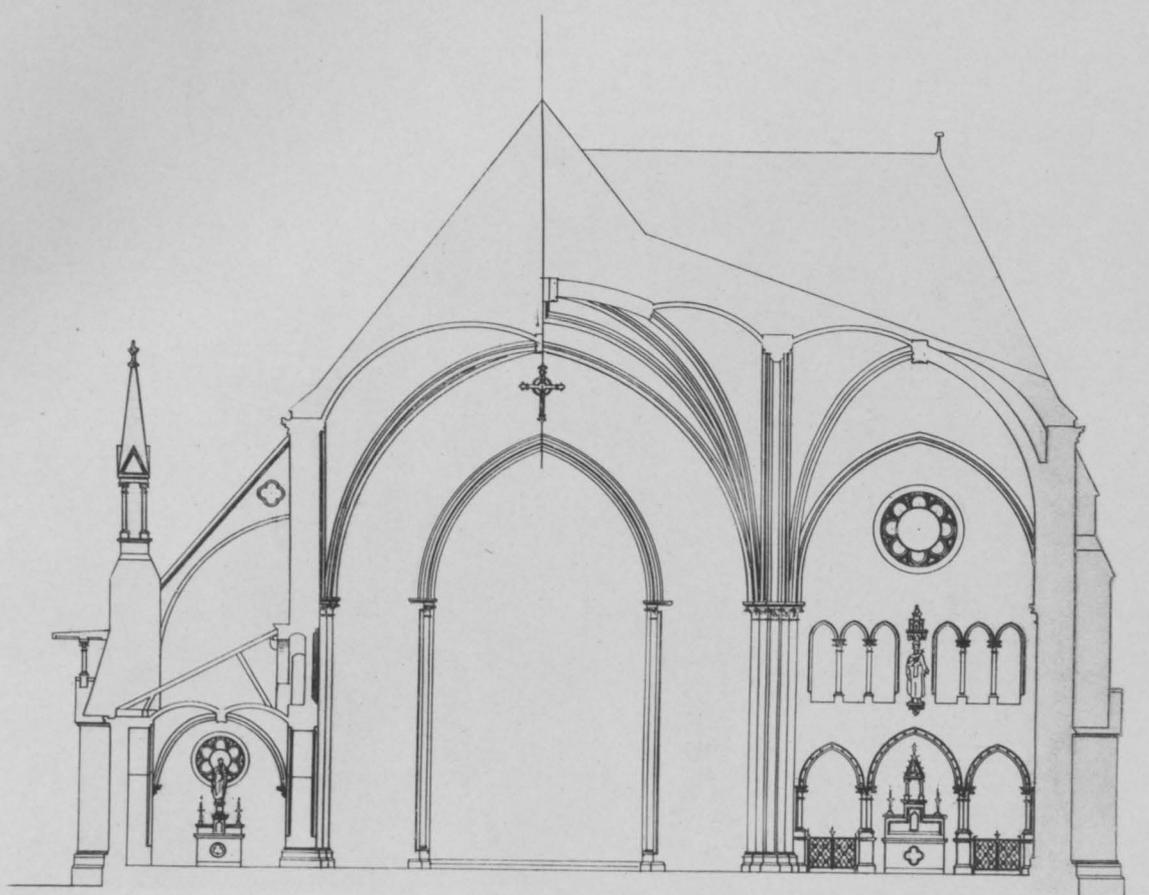




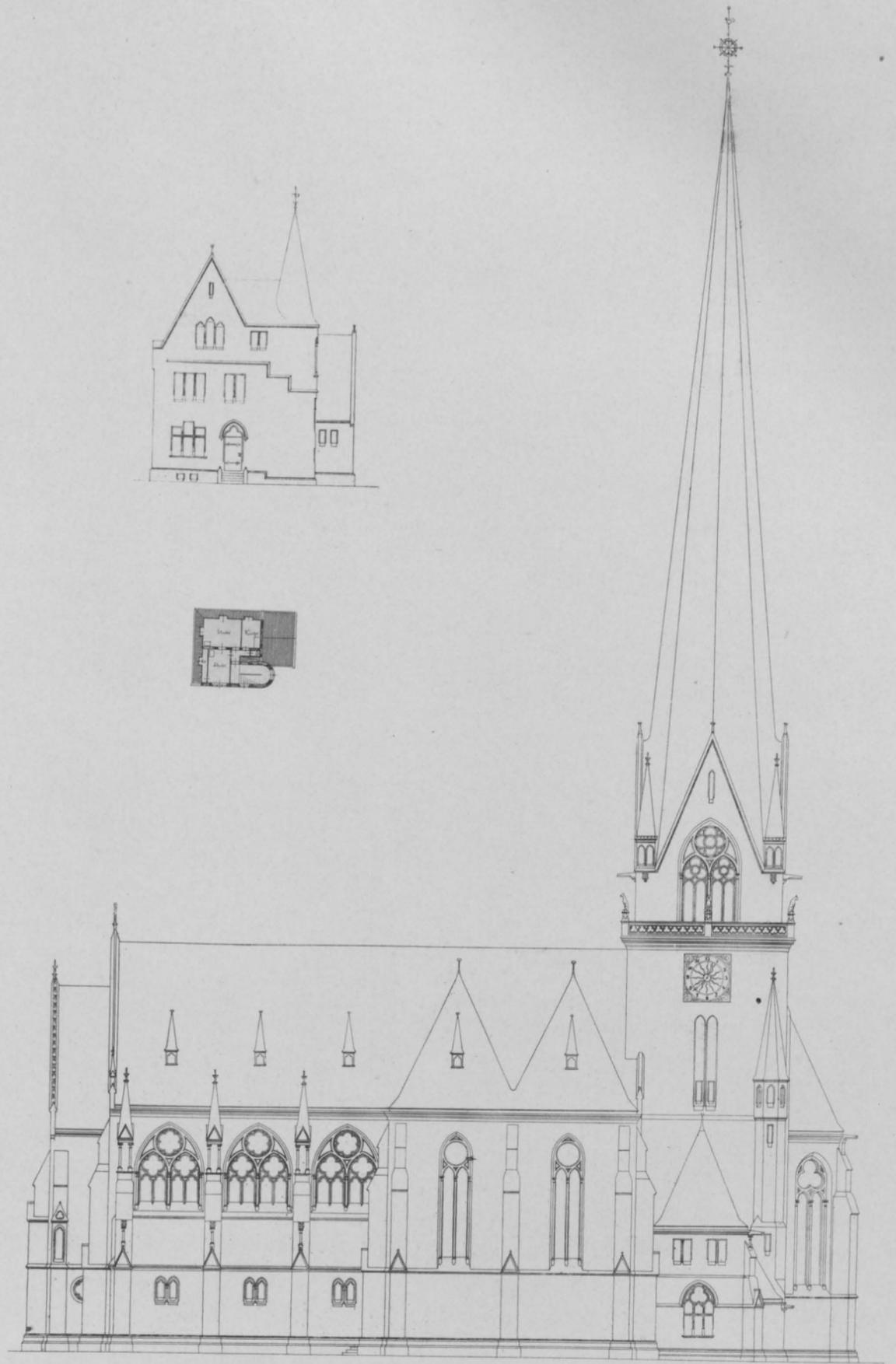
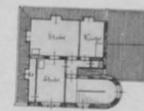
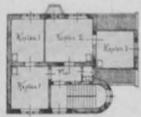
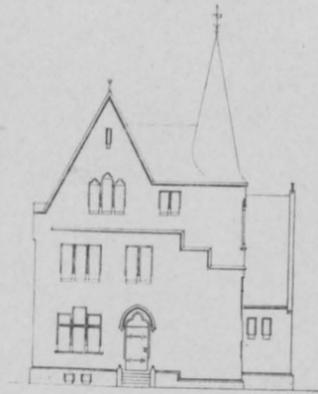
FRITZ WOLFF ZU BERLIN



RICHARD SCHULTZE ZU BERLIN



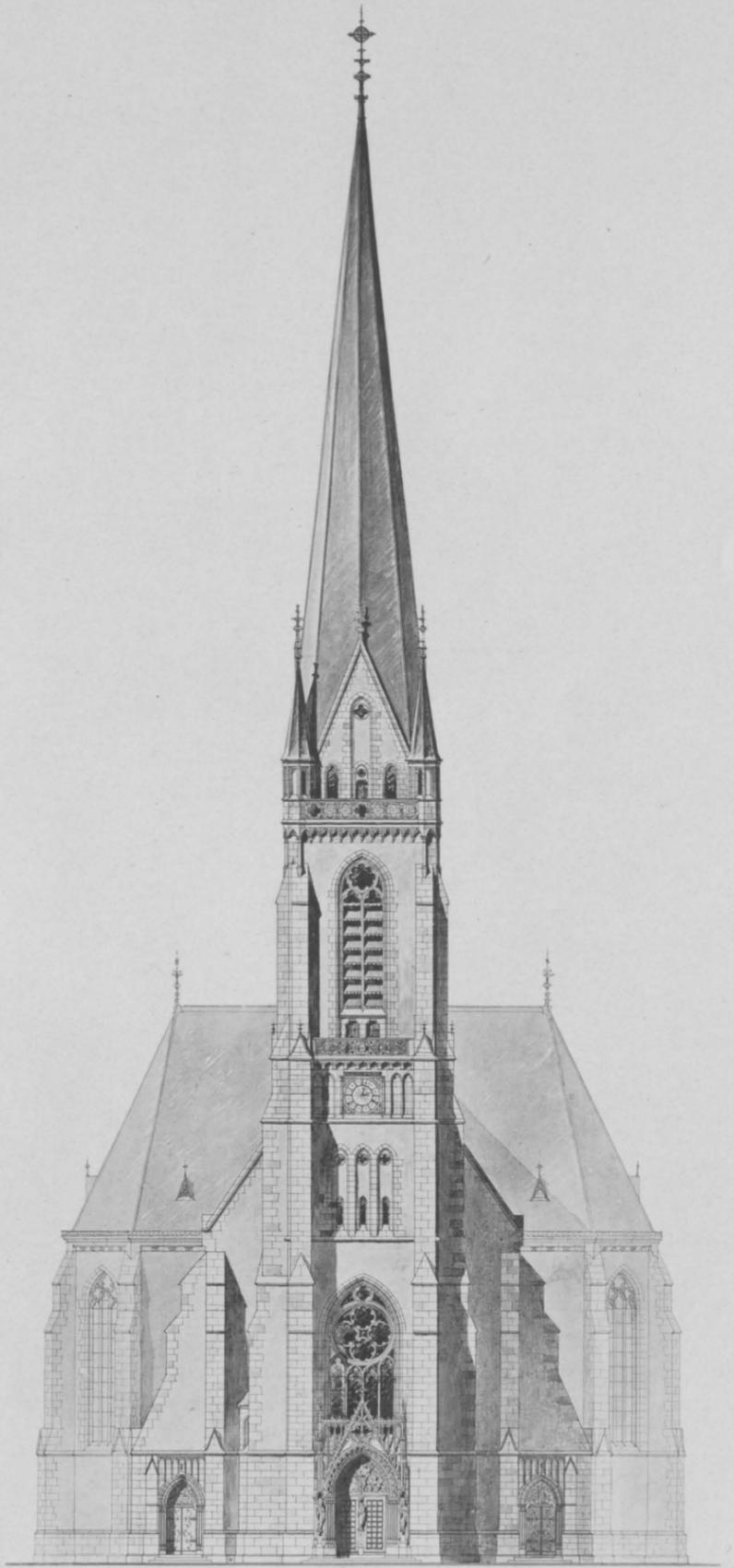
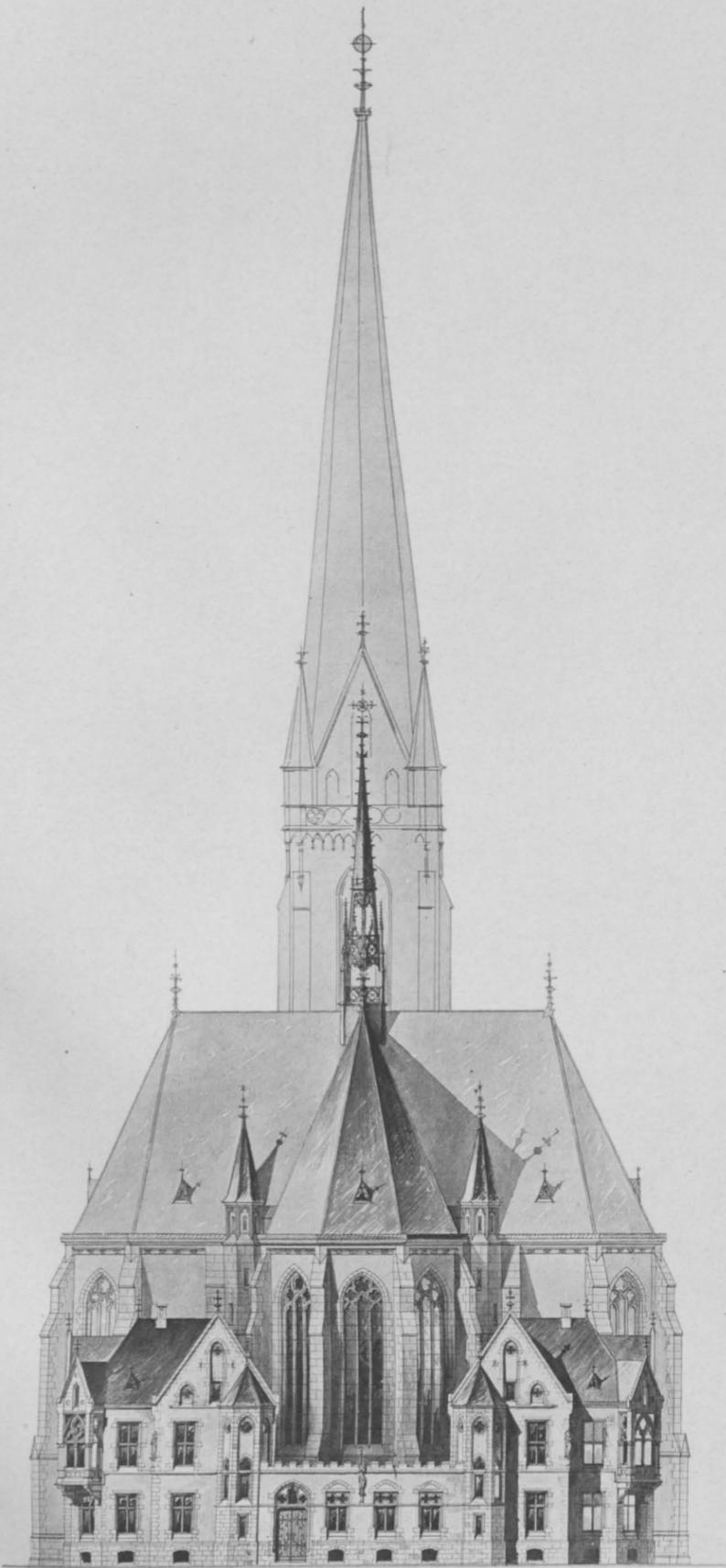
RICHARD SCHULTZE ZU BERLIN



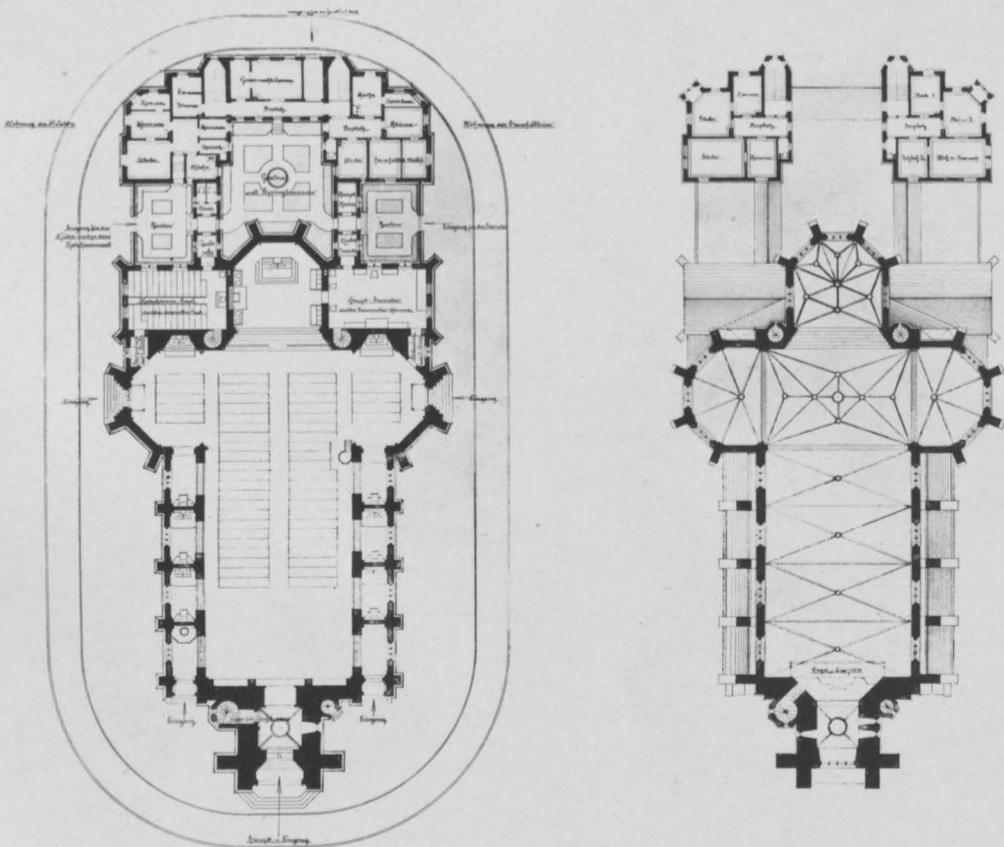
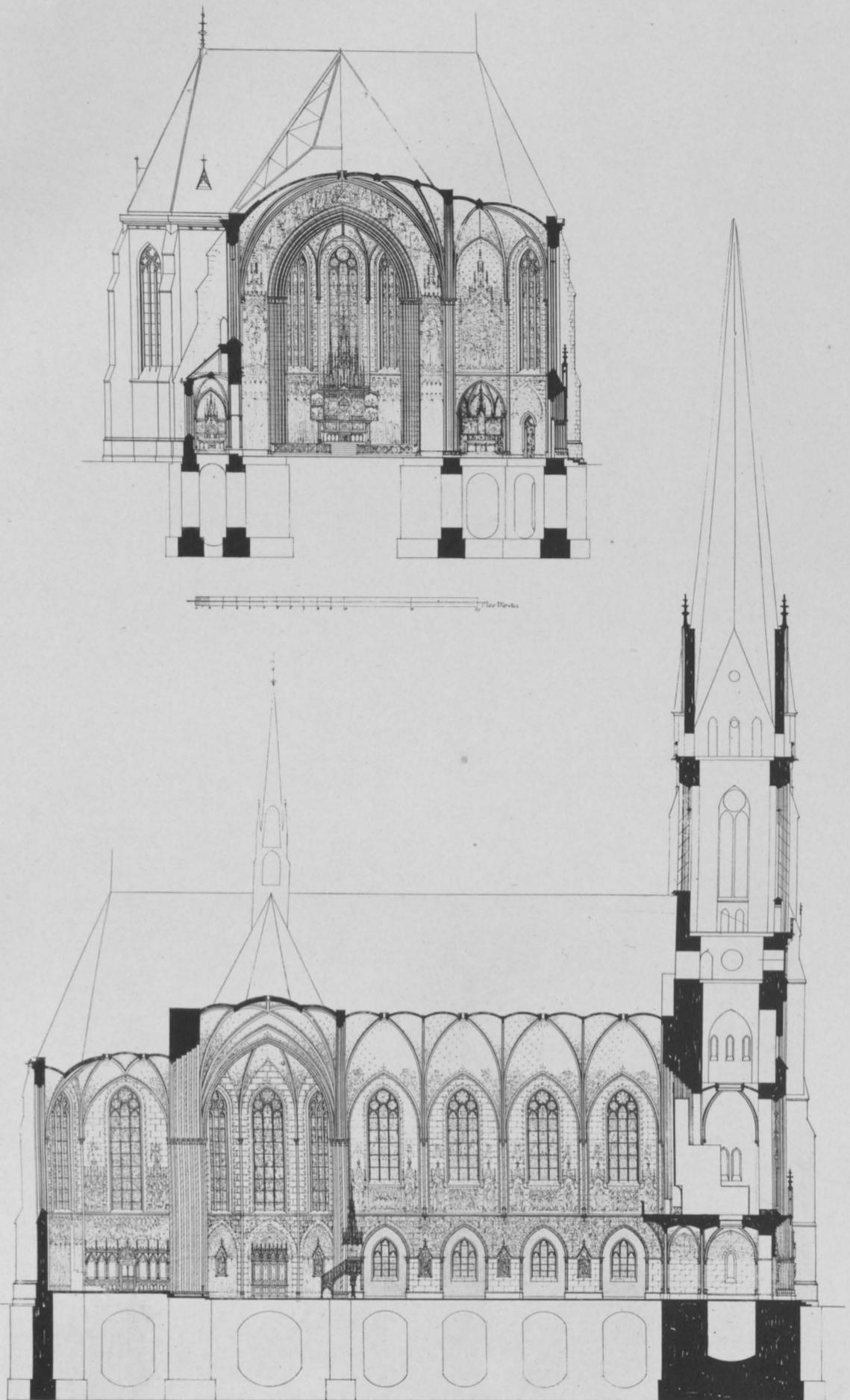
RICHARD SCHULTZE ZU BERLIN



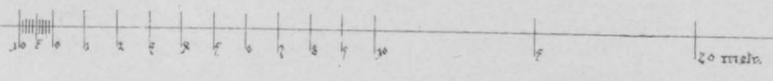
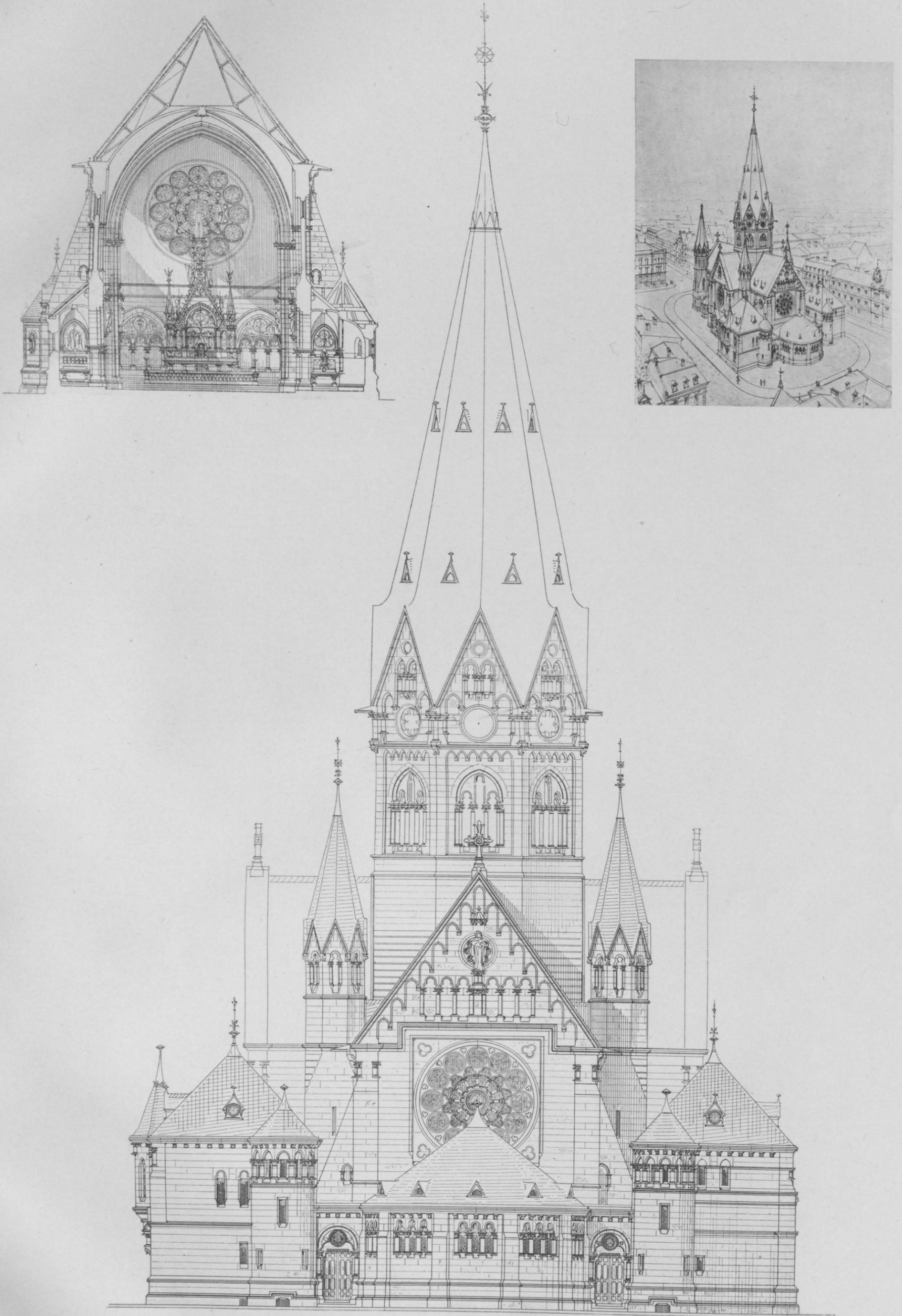
CHRISTOPH HEHL ZU HANNOVER



CHRISTOPH HEHL ZU HANNOVER

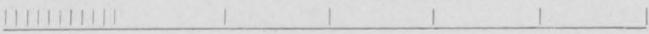
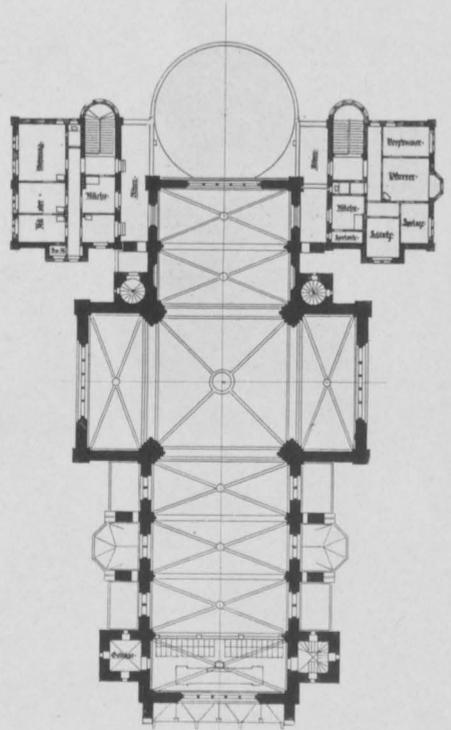
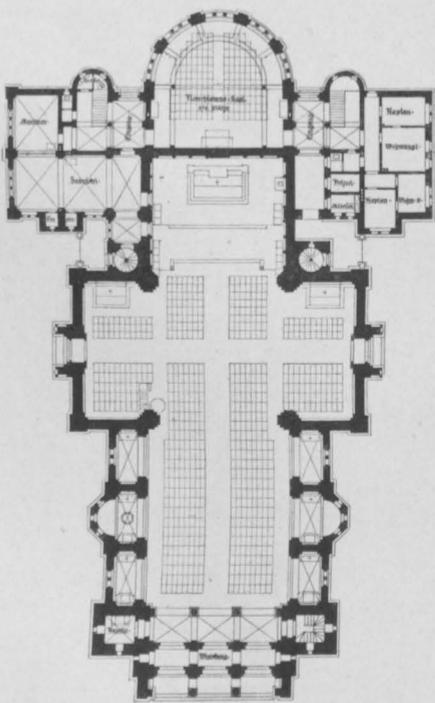
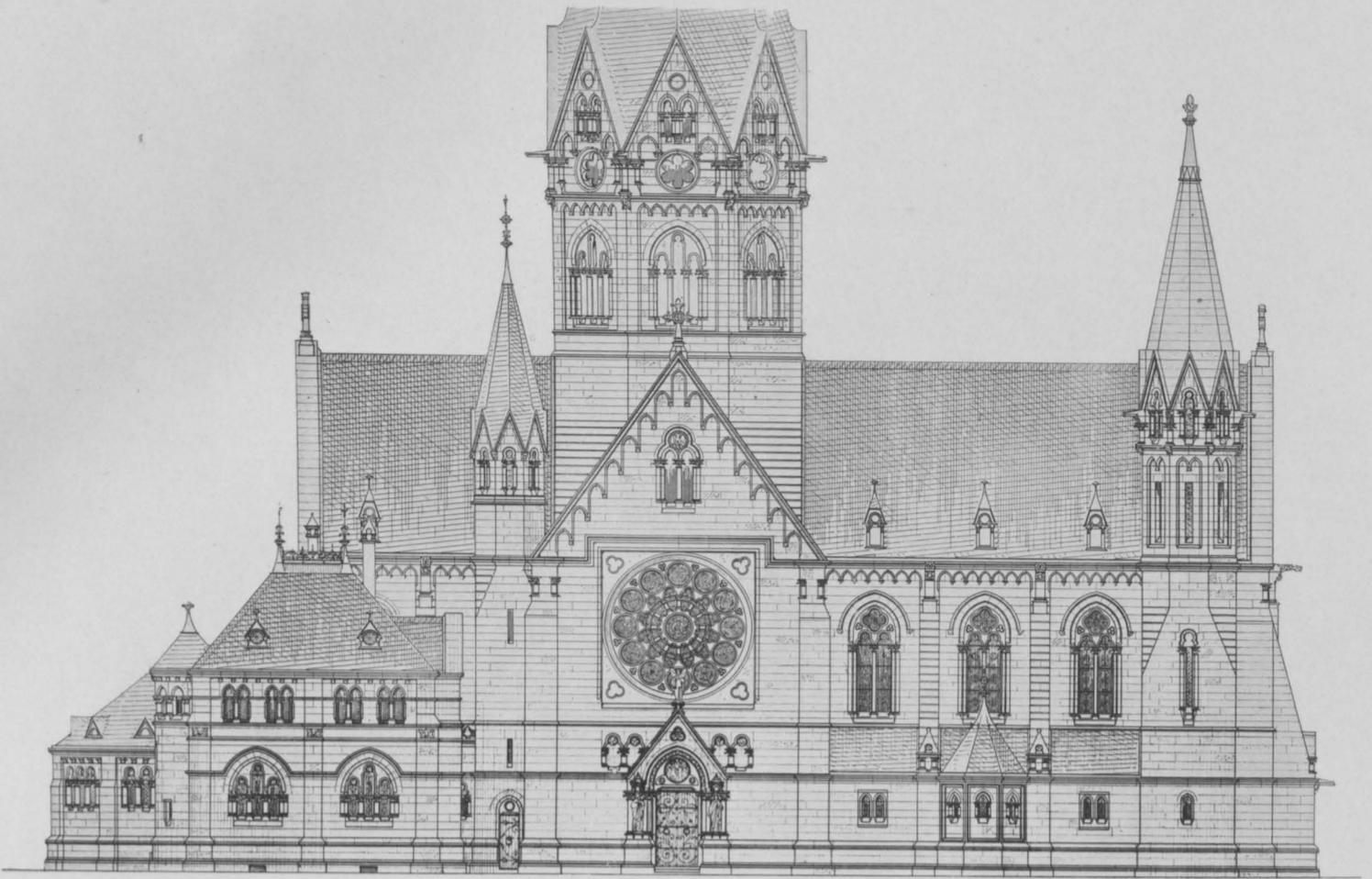


CHRISTOPH HEHL ZU HANNOVER



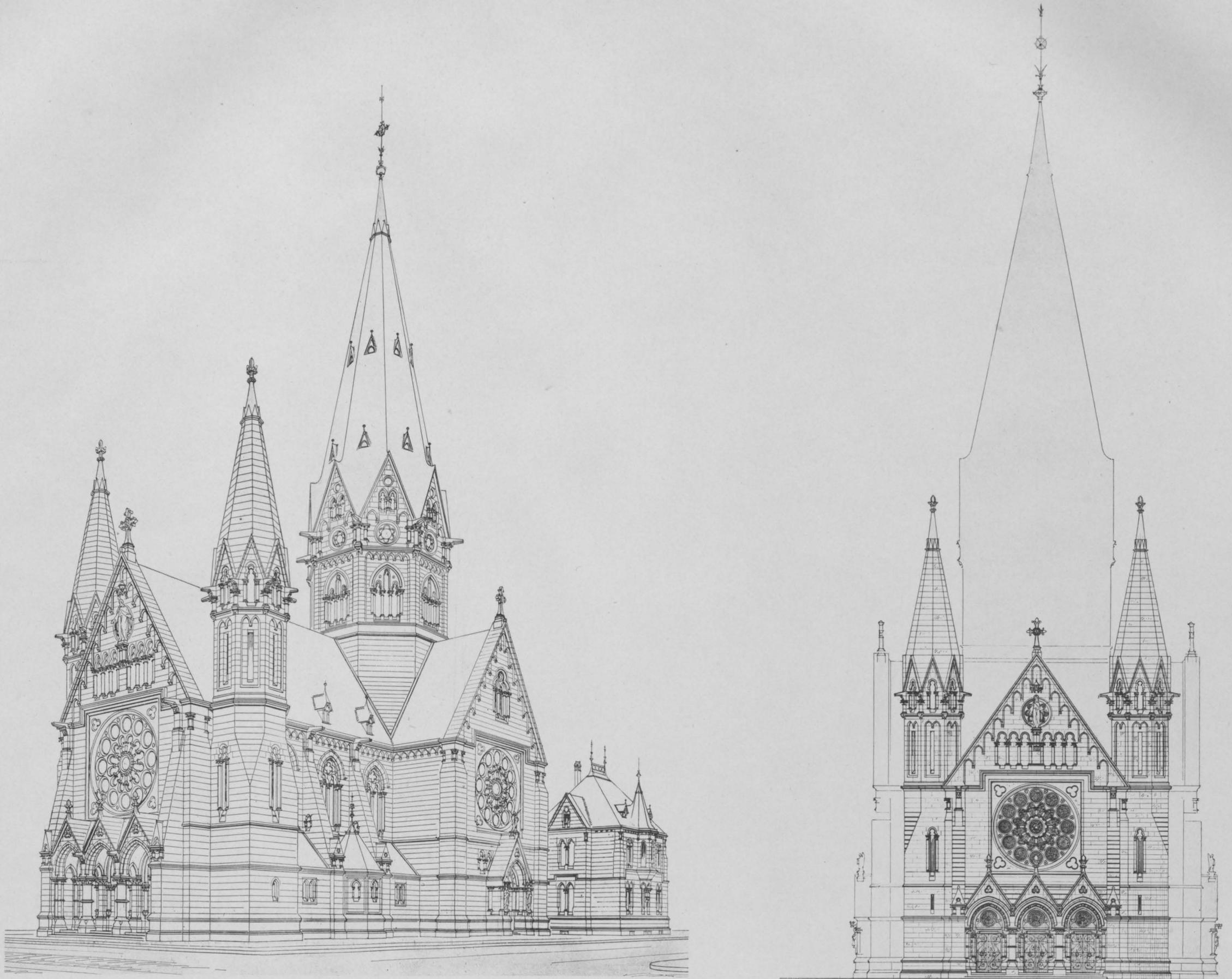
C. DOFLEIN ZU BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH BERLIN



C. DOFLEIN ZU BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH BERLIN



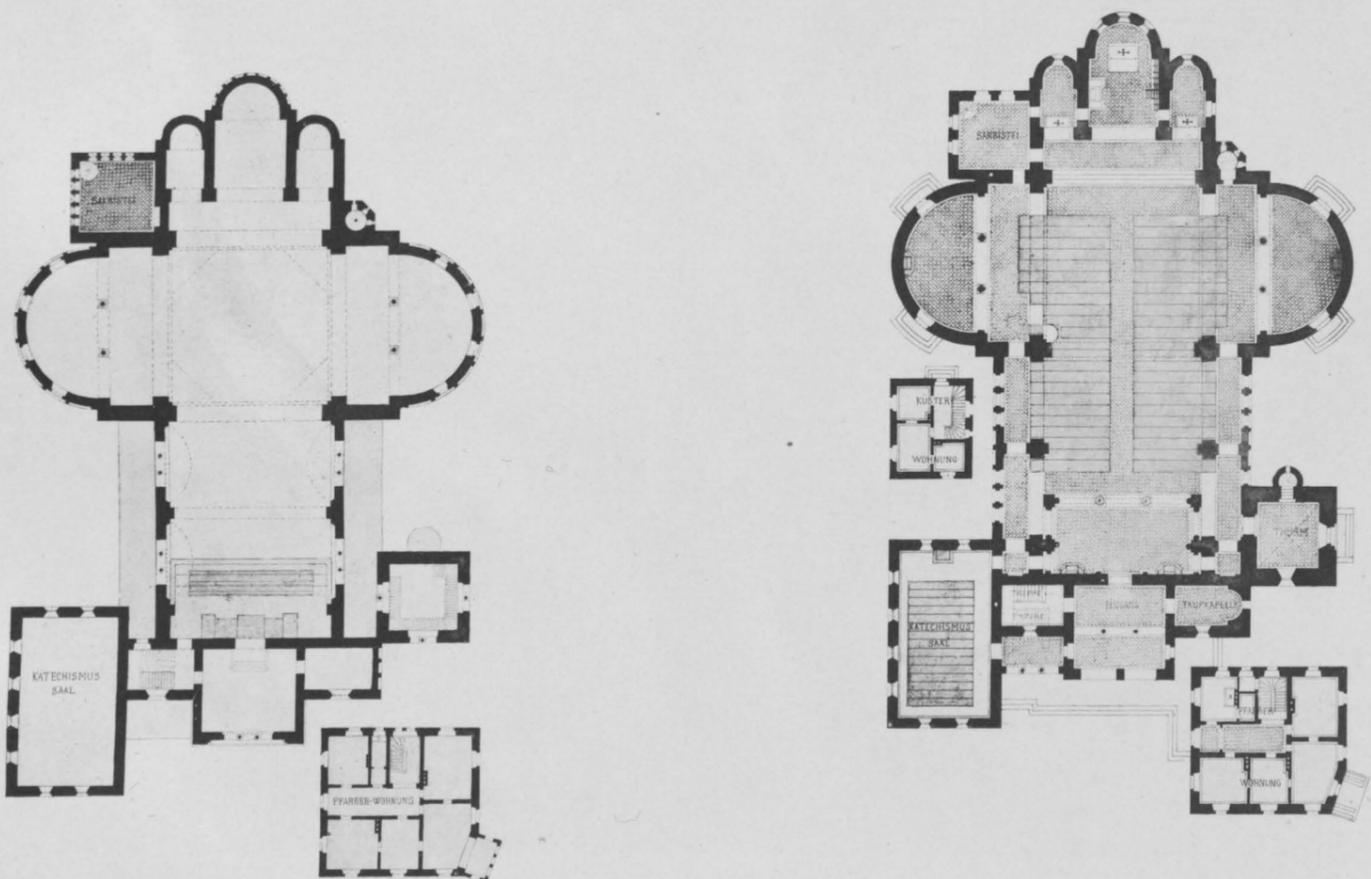
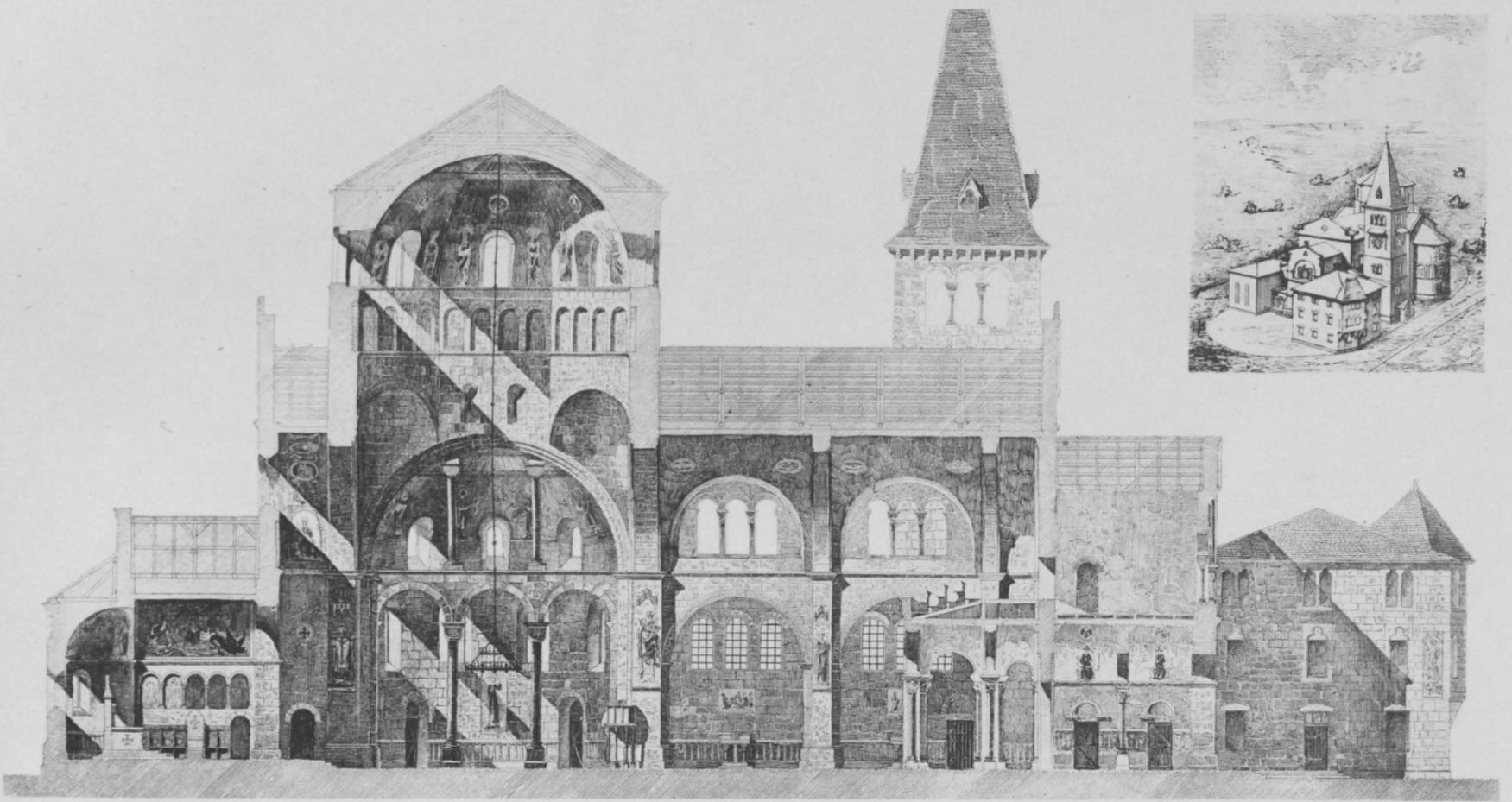
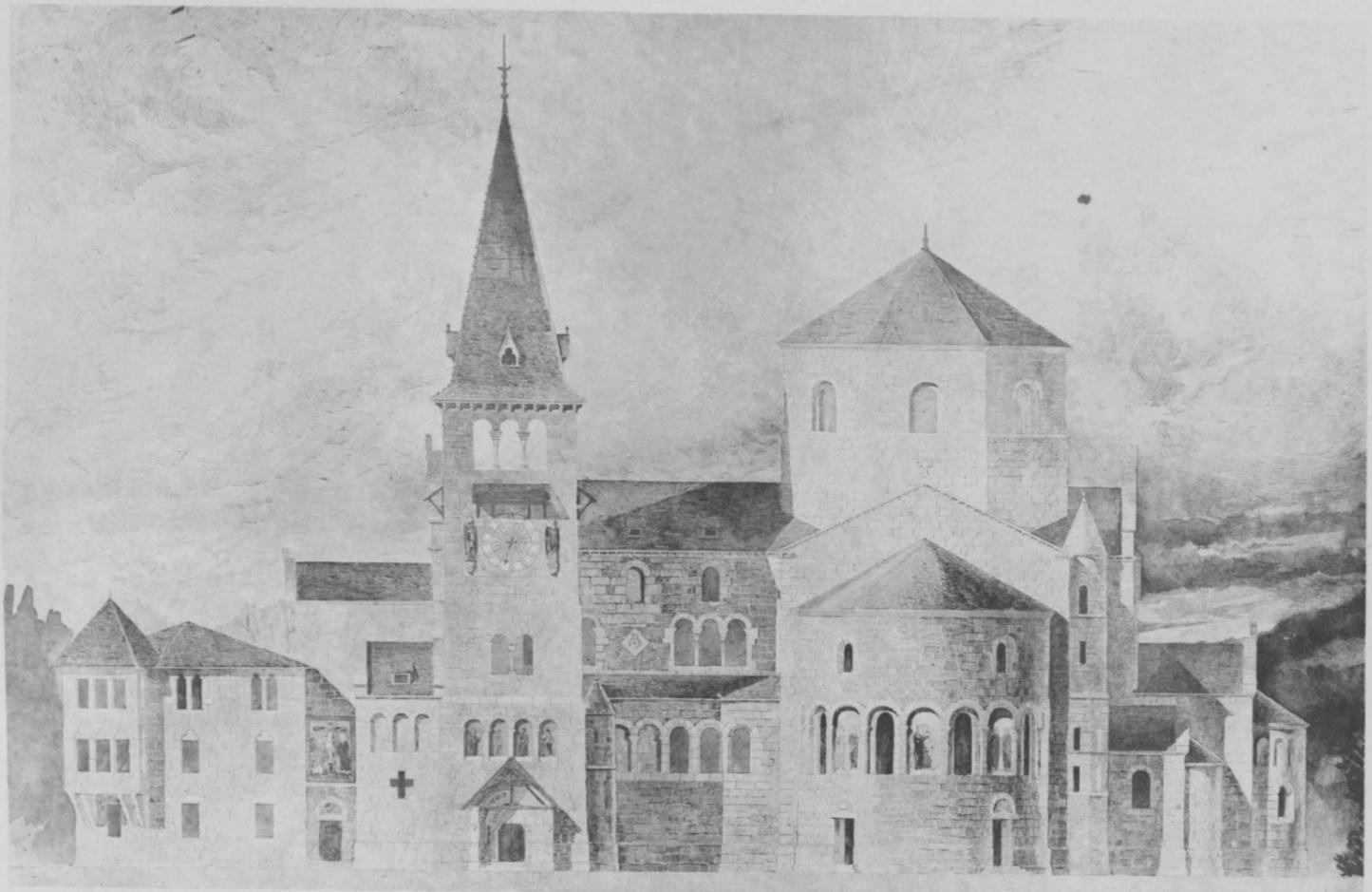
C. DOFLEIN ZU BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH BERLIN

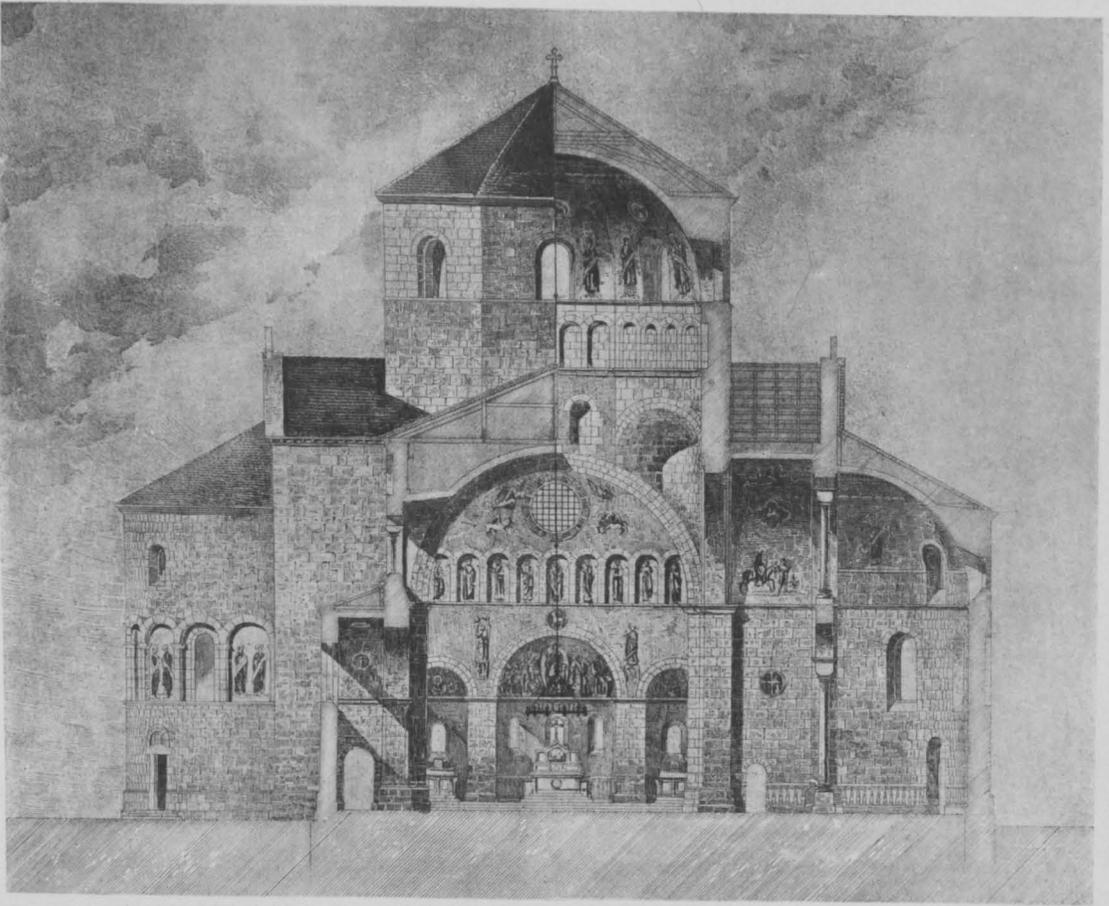


O. DEDREUX ZU AUGSBURG

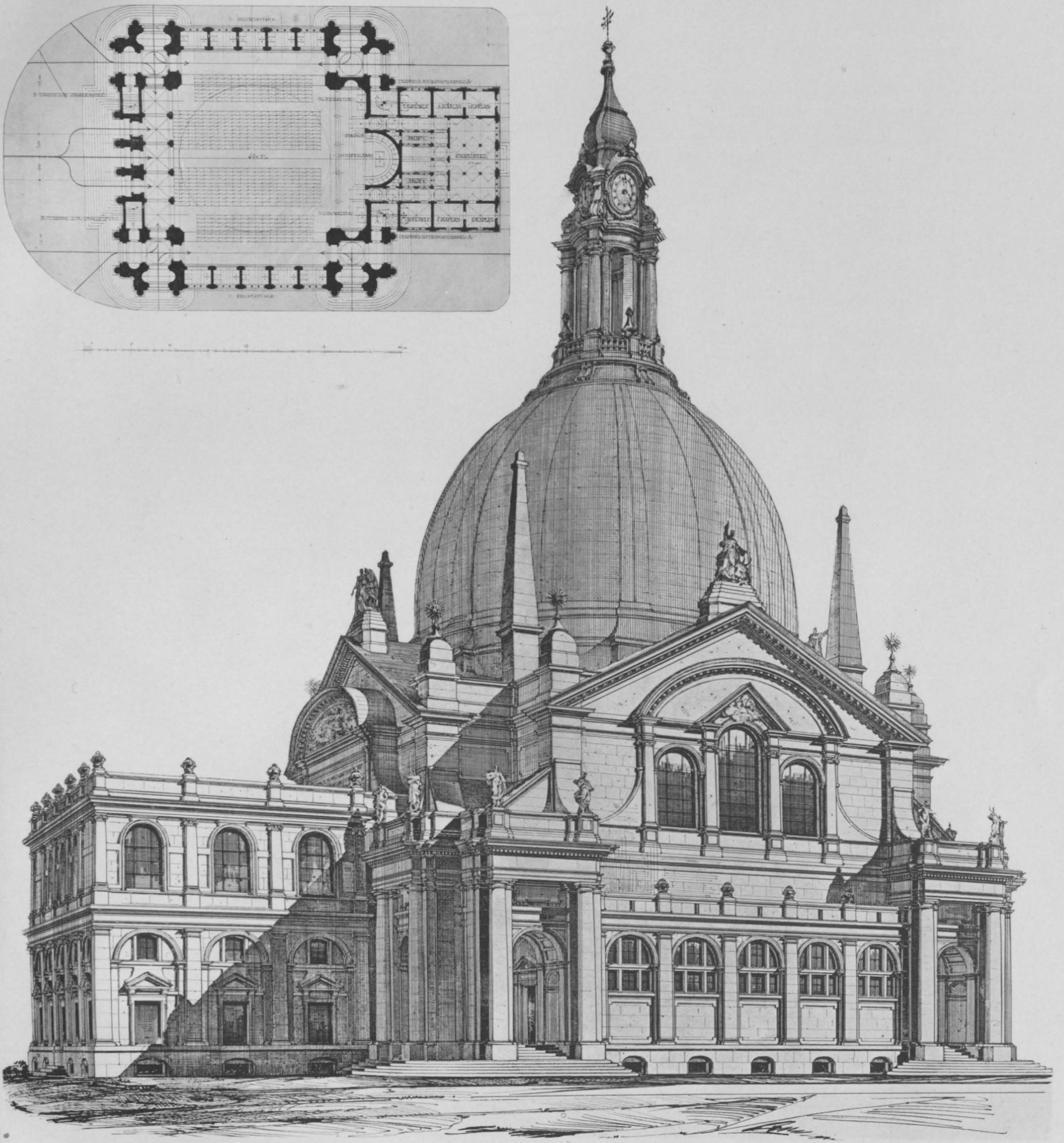
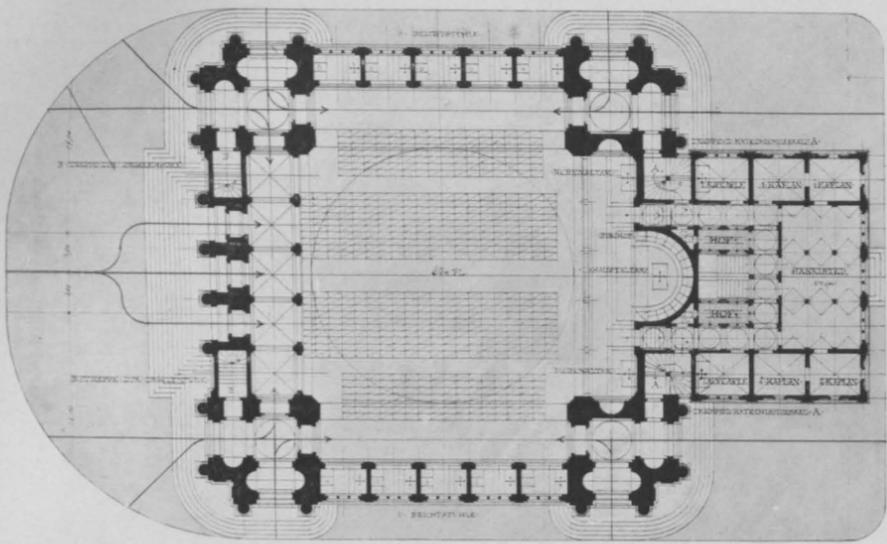
VERLAG VON ERNST WASMUTH BERLIN



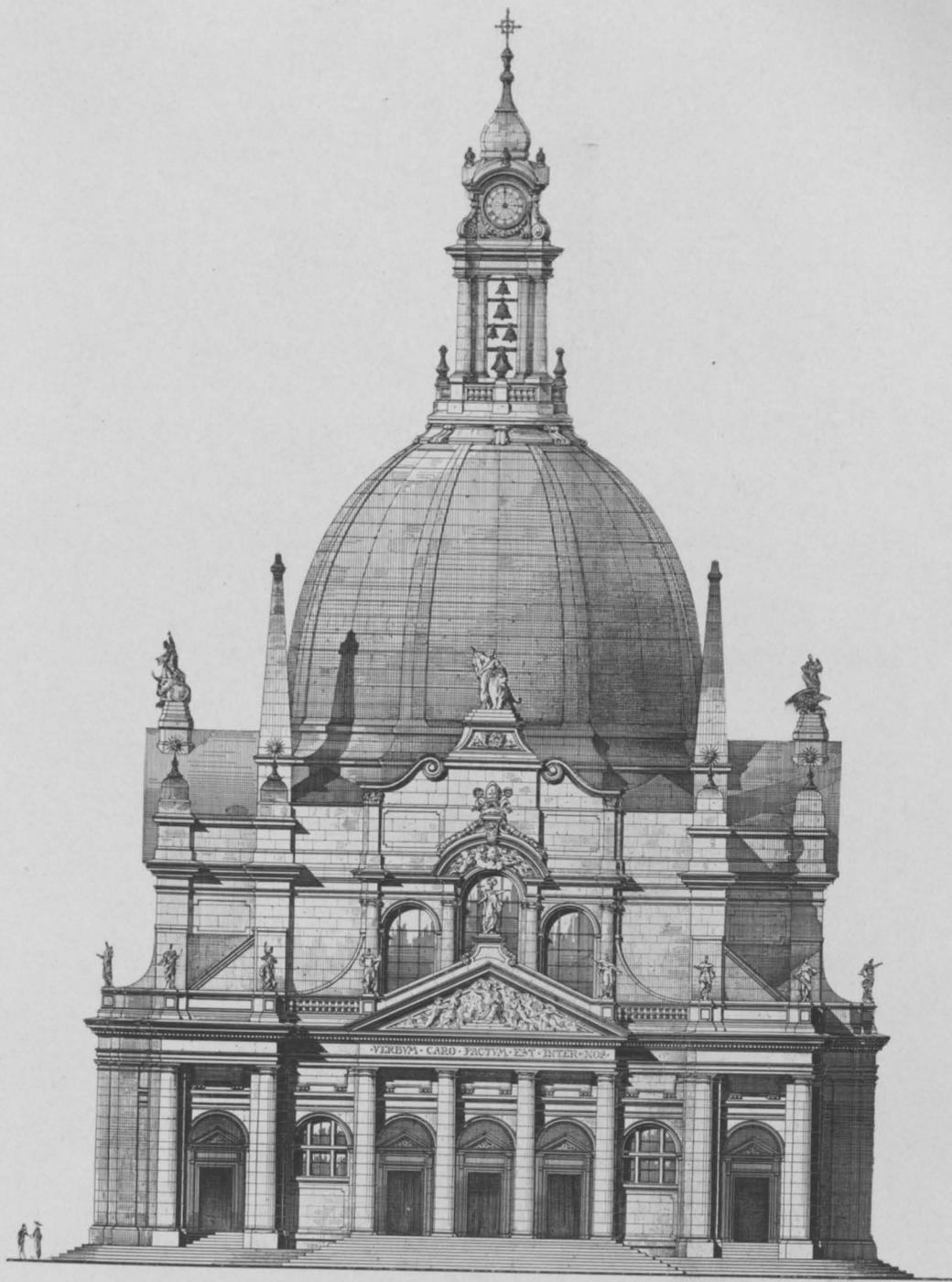
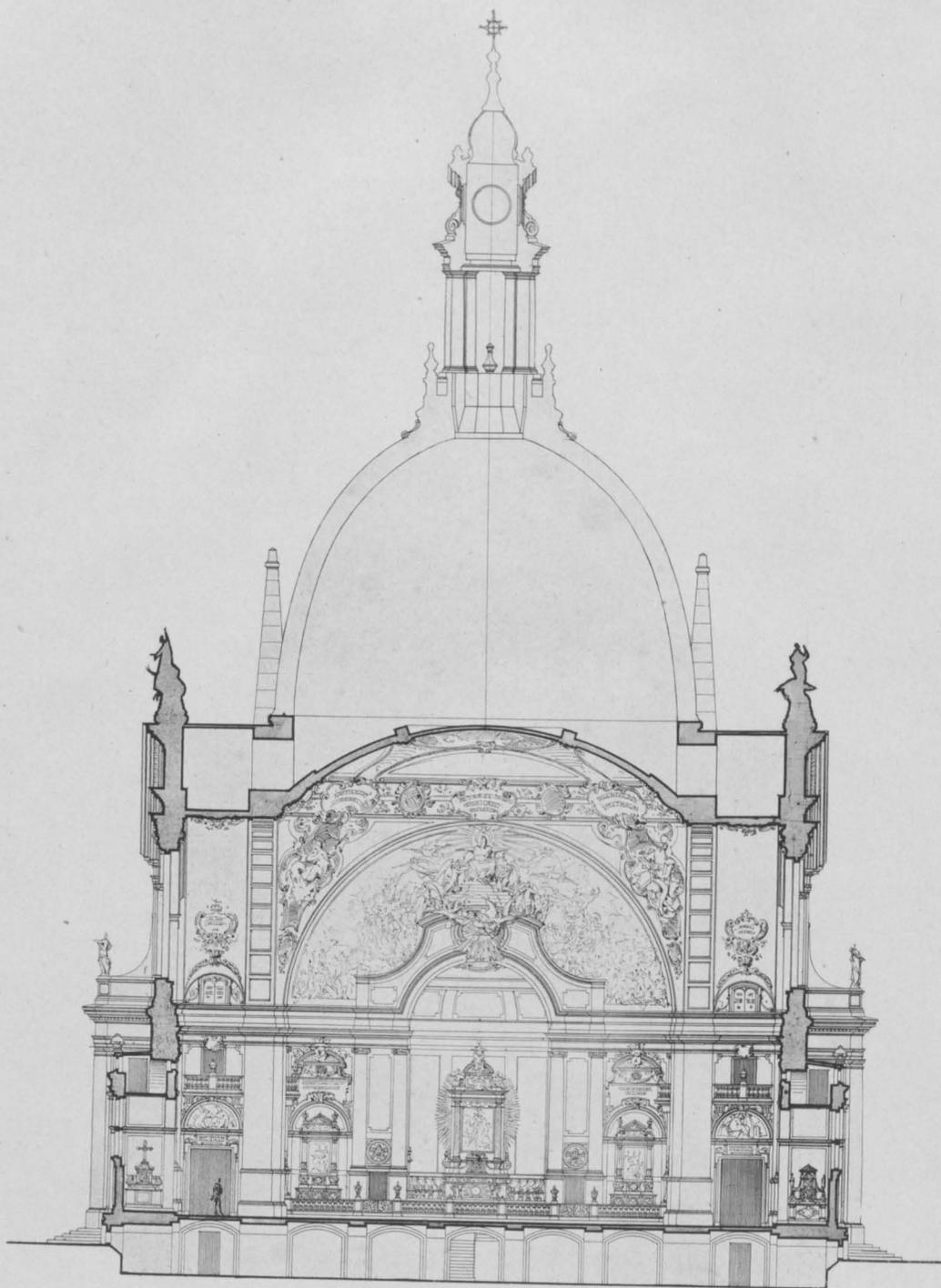
O. DEDREUX ZU AUGSBURG



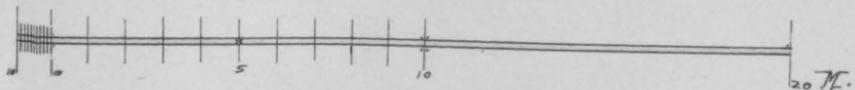
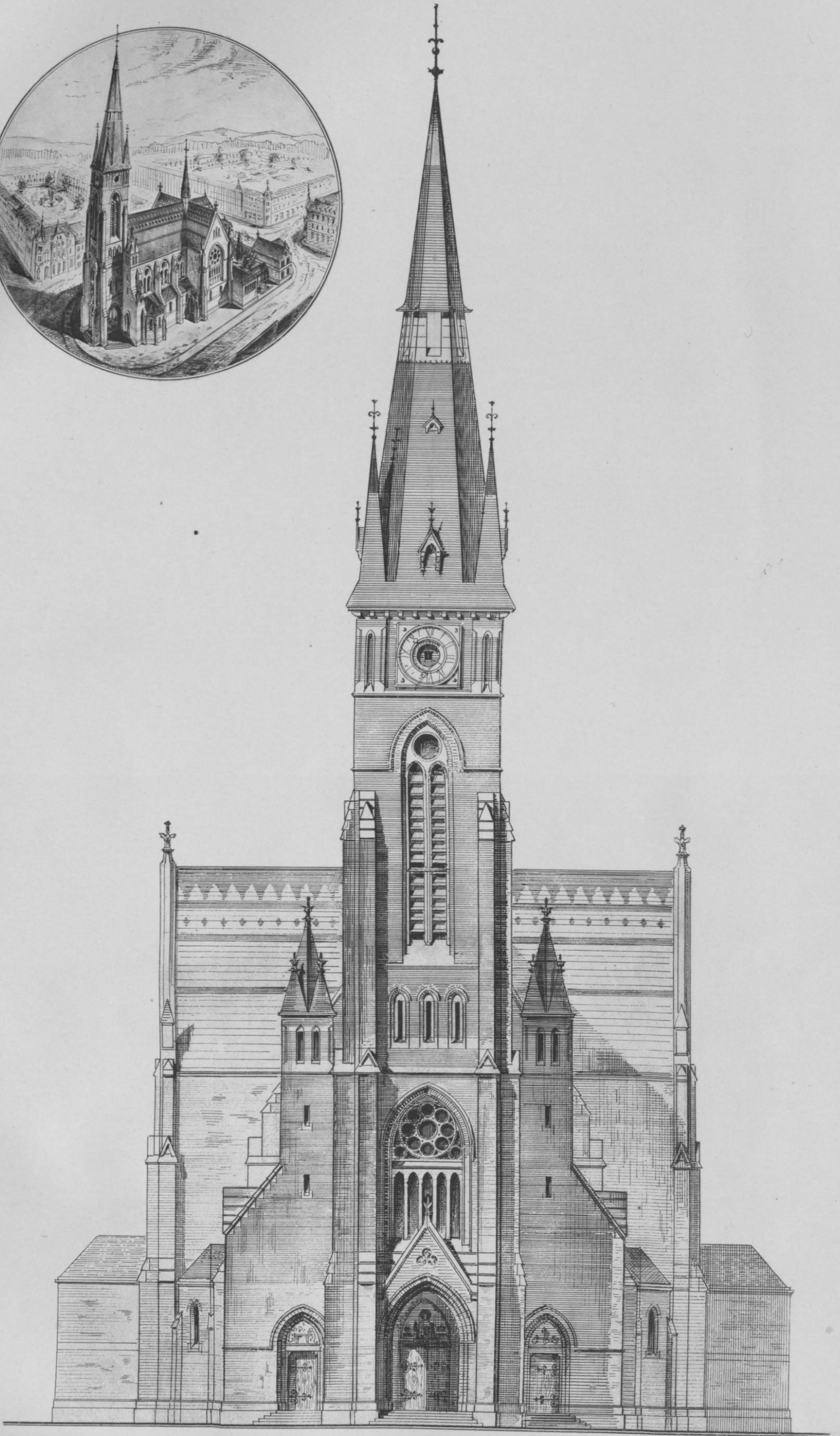
O. DEDREUX ZU AUGSBURG



OTTO SCHMALZ ZU LEIPZIG

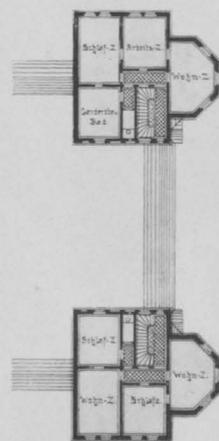
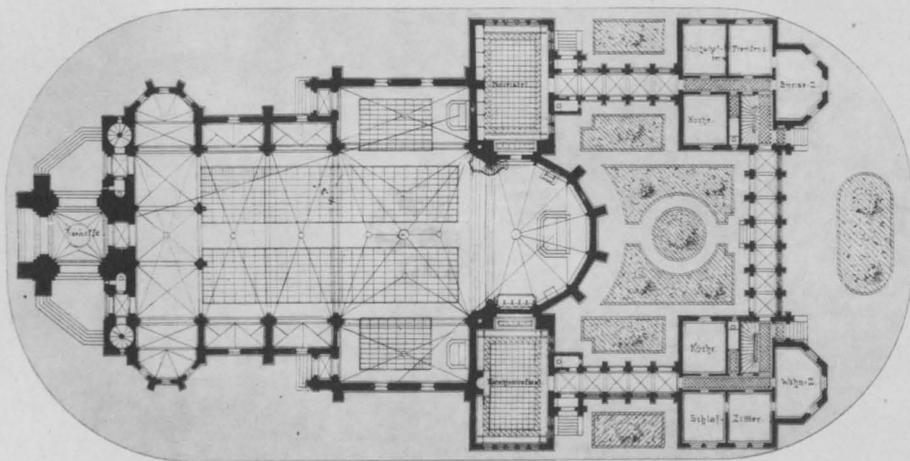
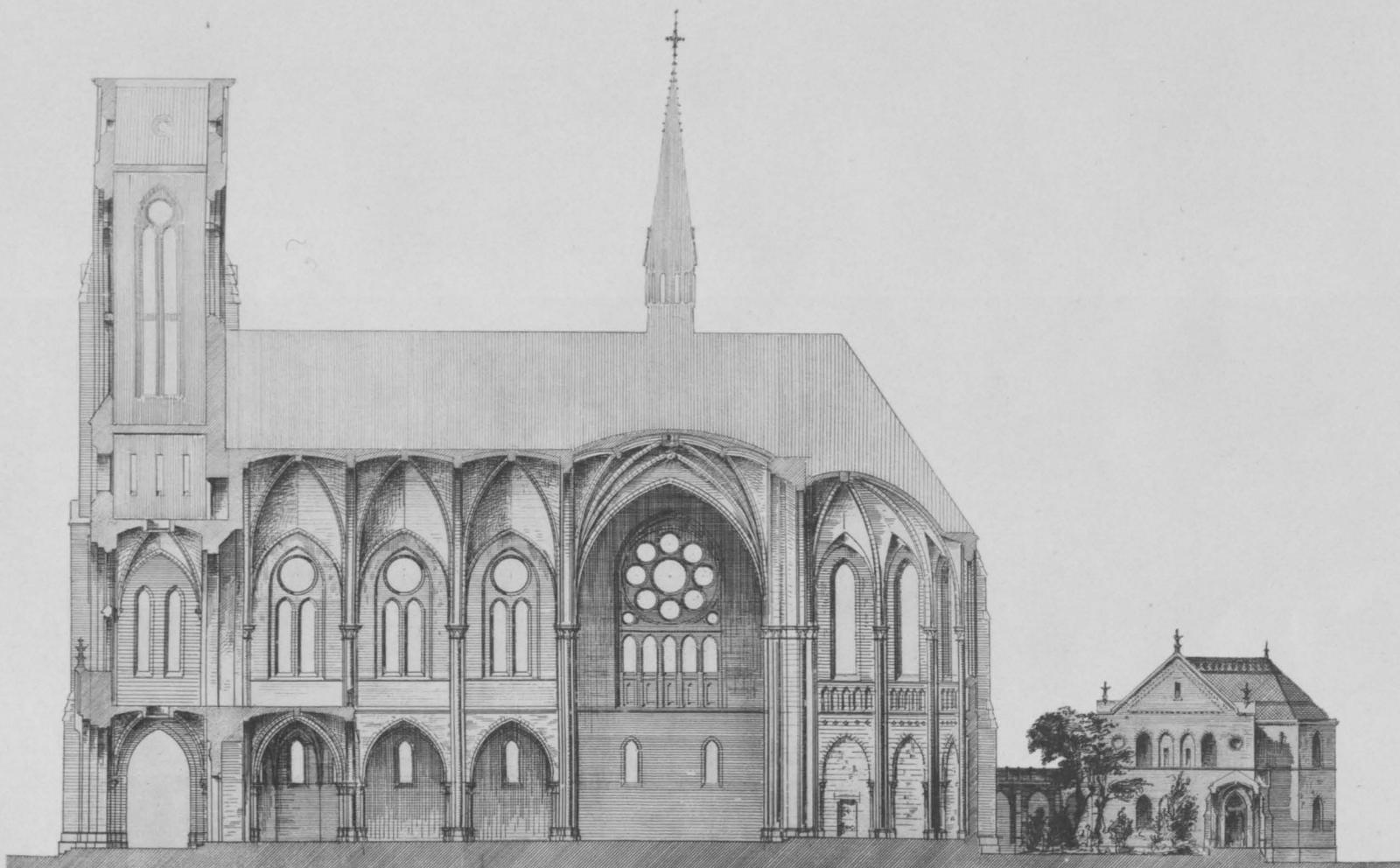
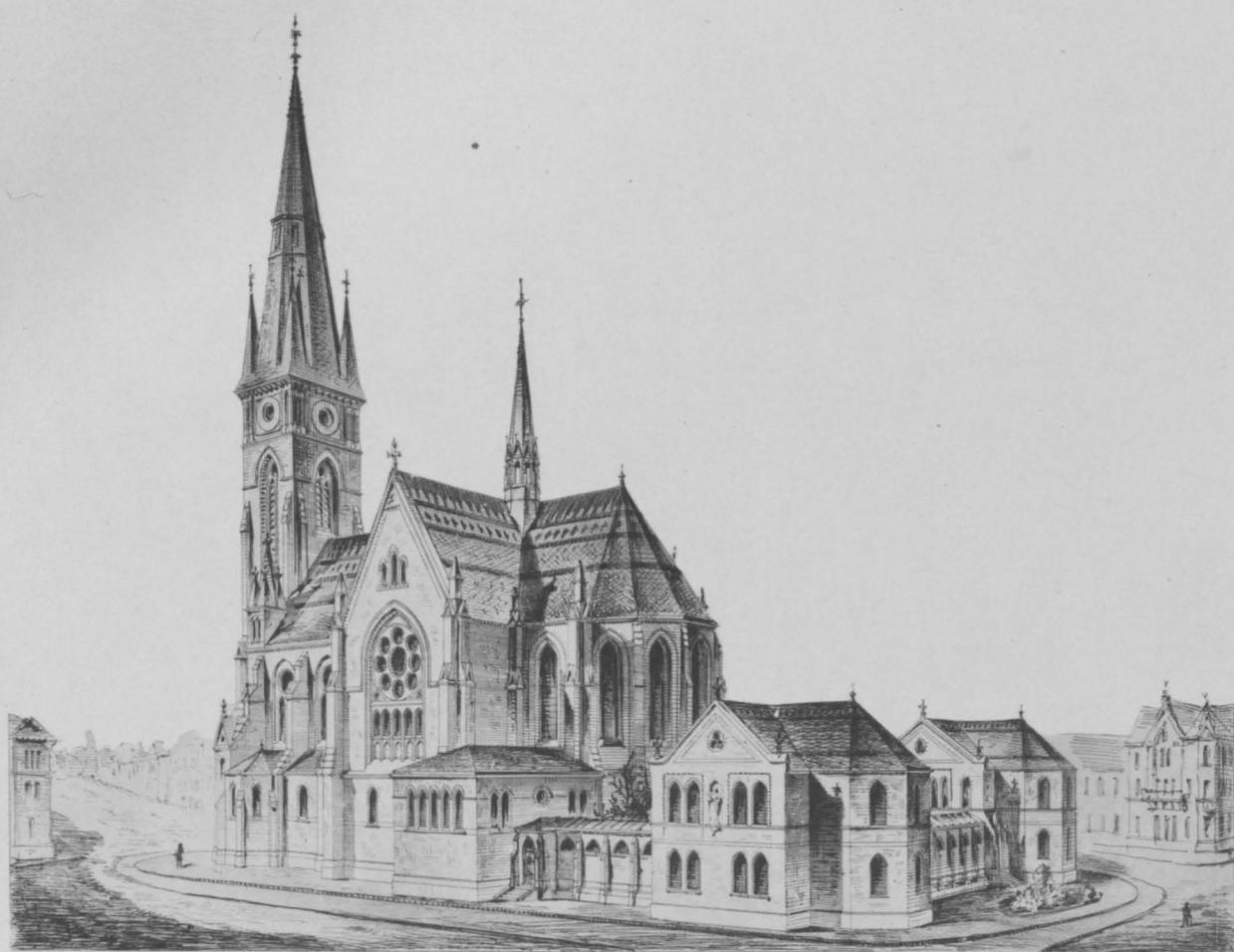


OTTO SCHMALZ ZU LEIPZIG

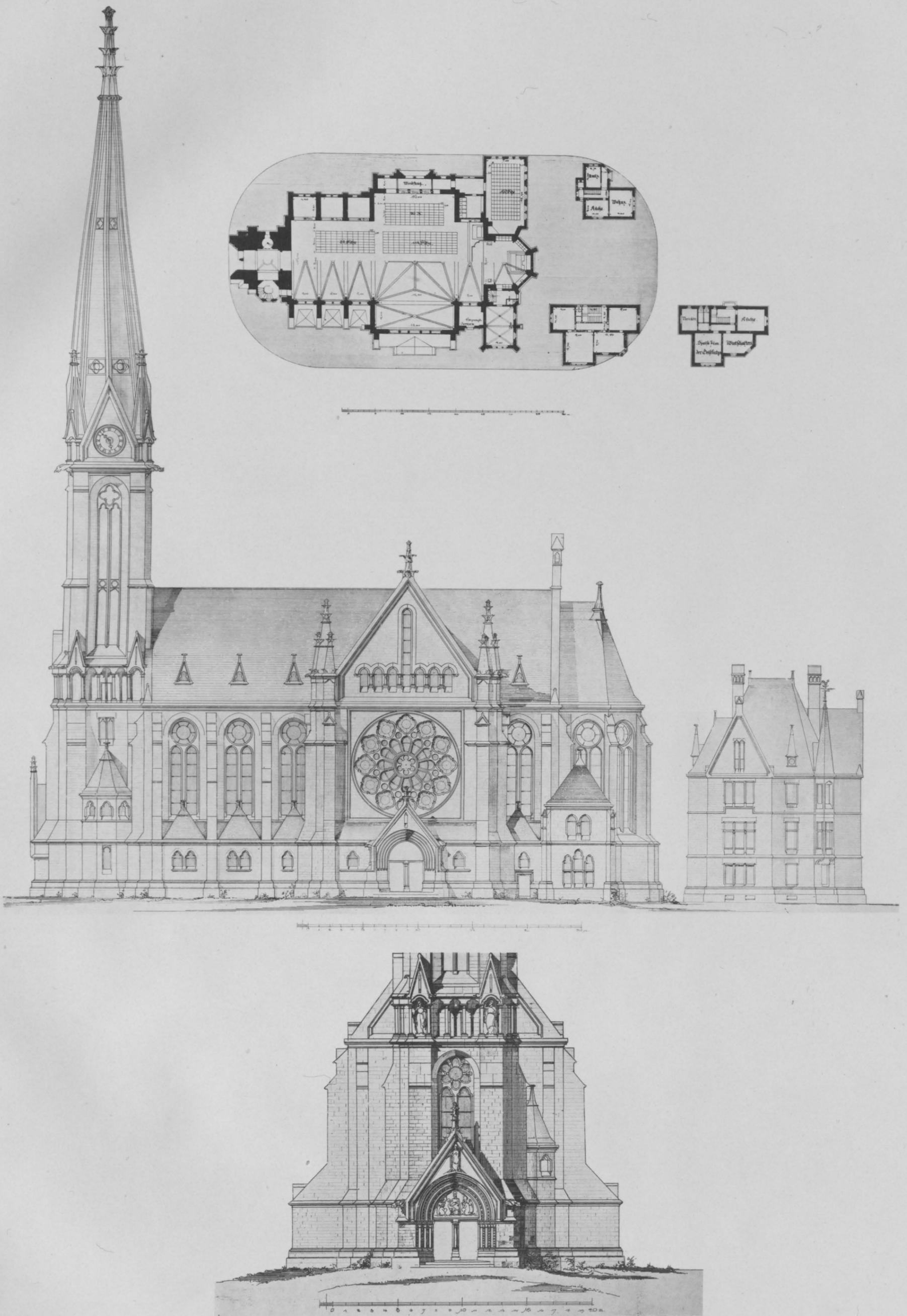


SCHMID & BURKHARDT ZU STUTTGART

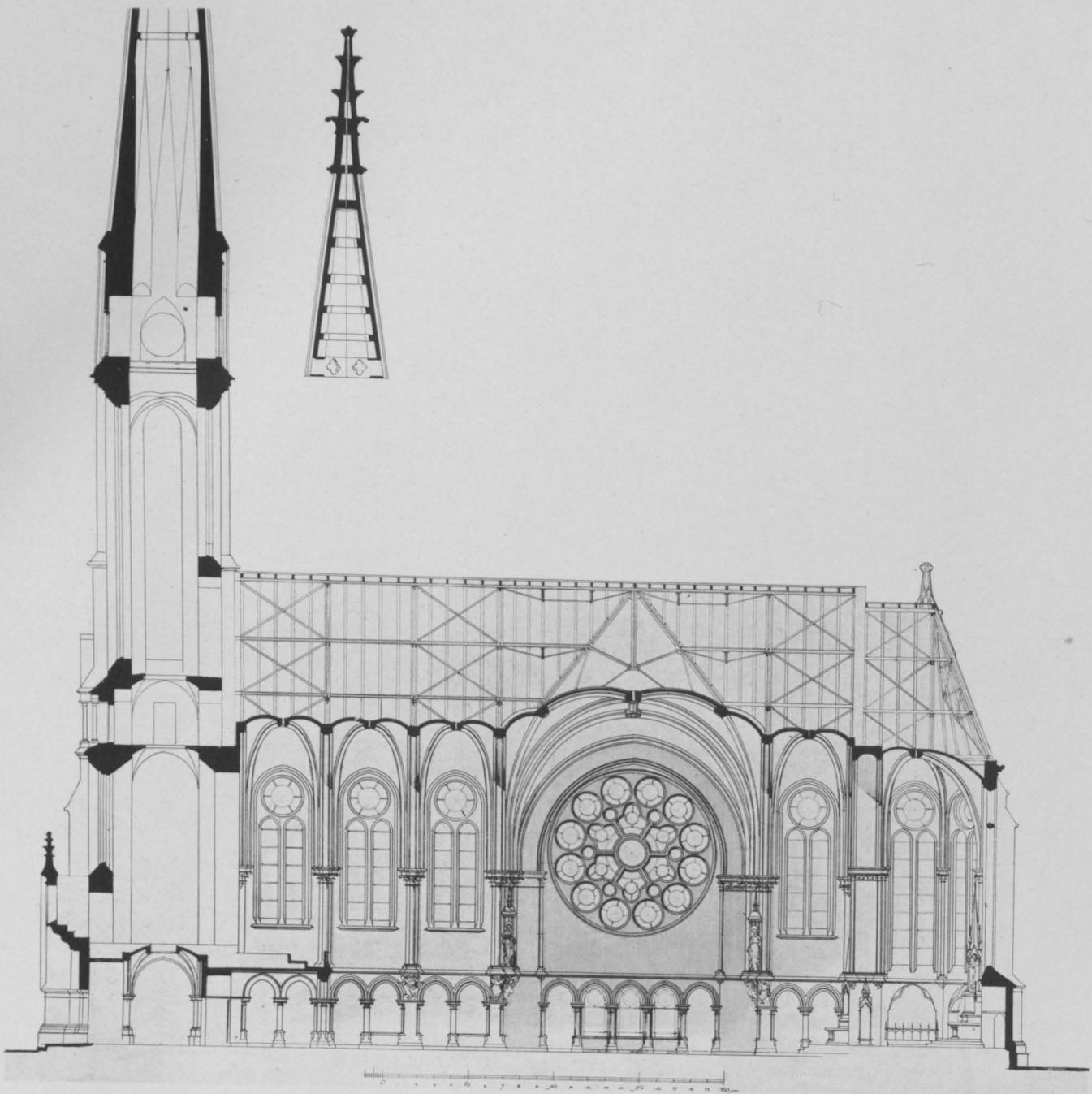
VERLAG VON ERNST WASMUTH BERLIN



SCHMID & BURKHARDT ZU STUTTGART



HASAK ZU AACHEN



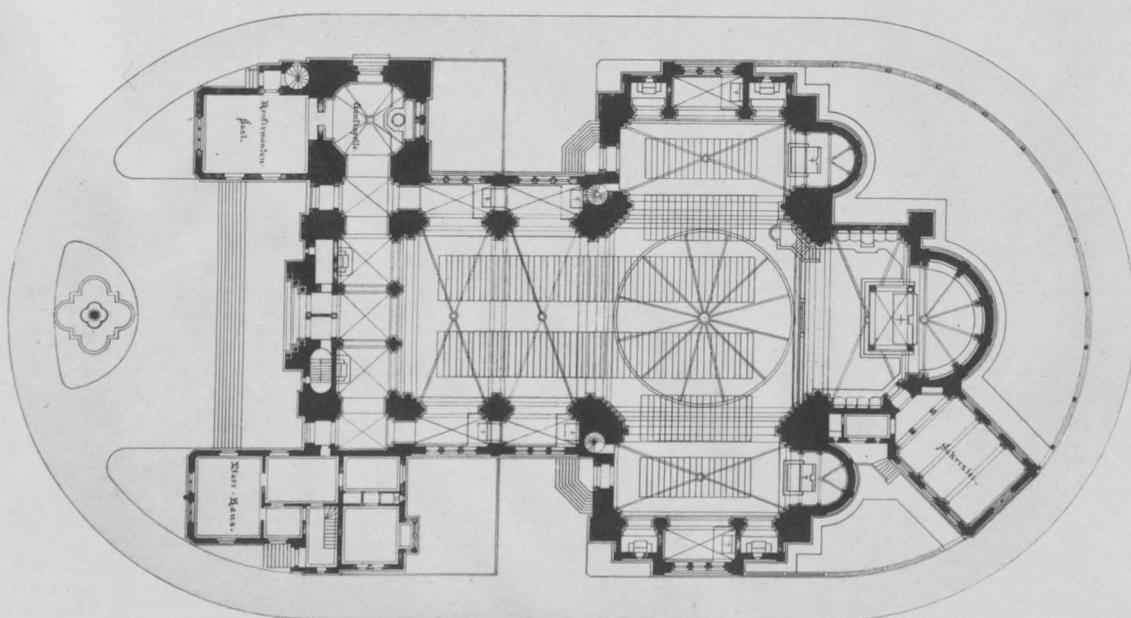
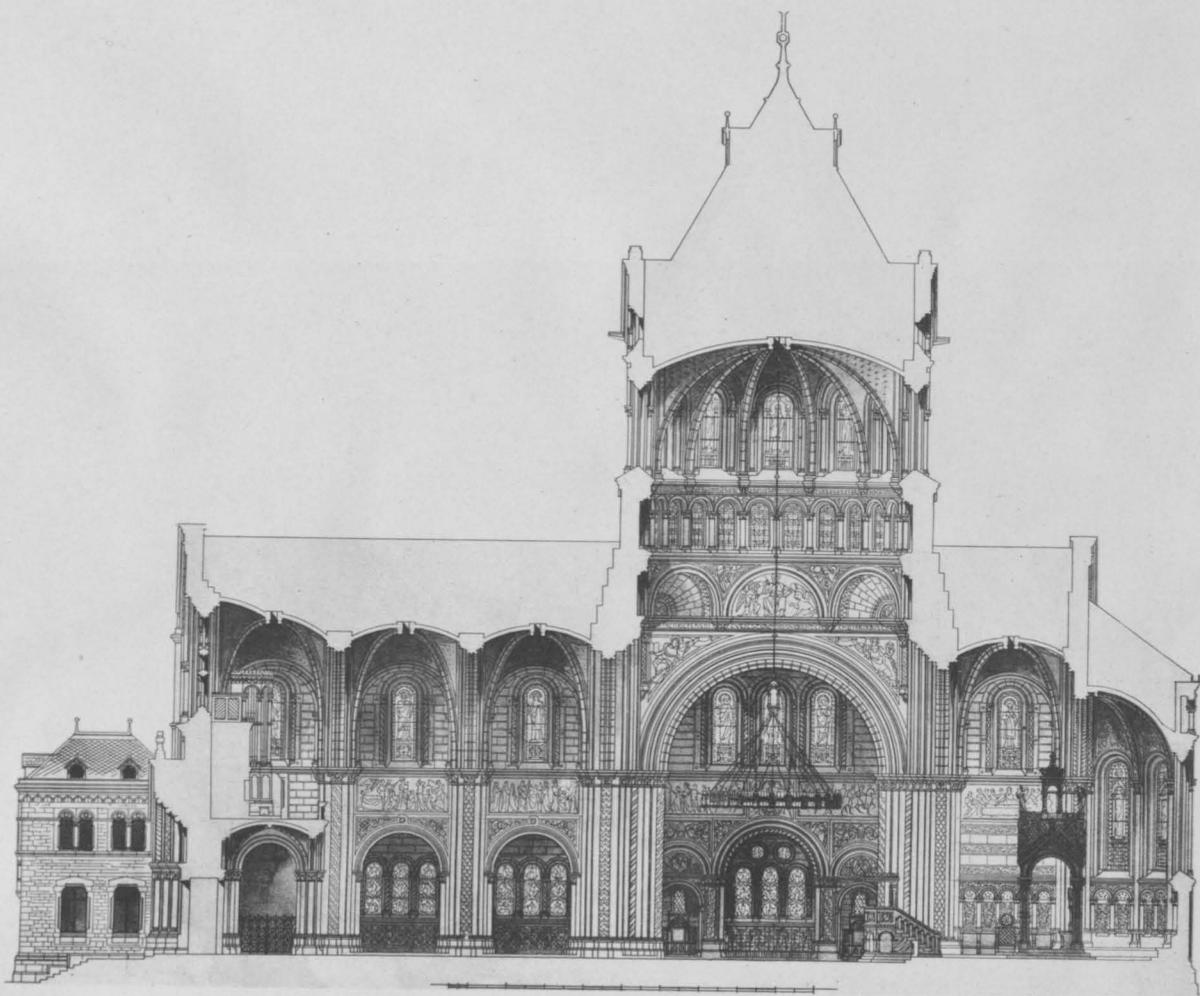
HASAK ZU AACHEN



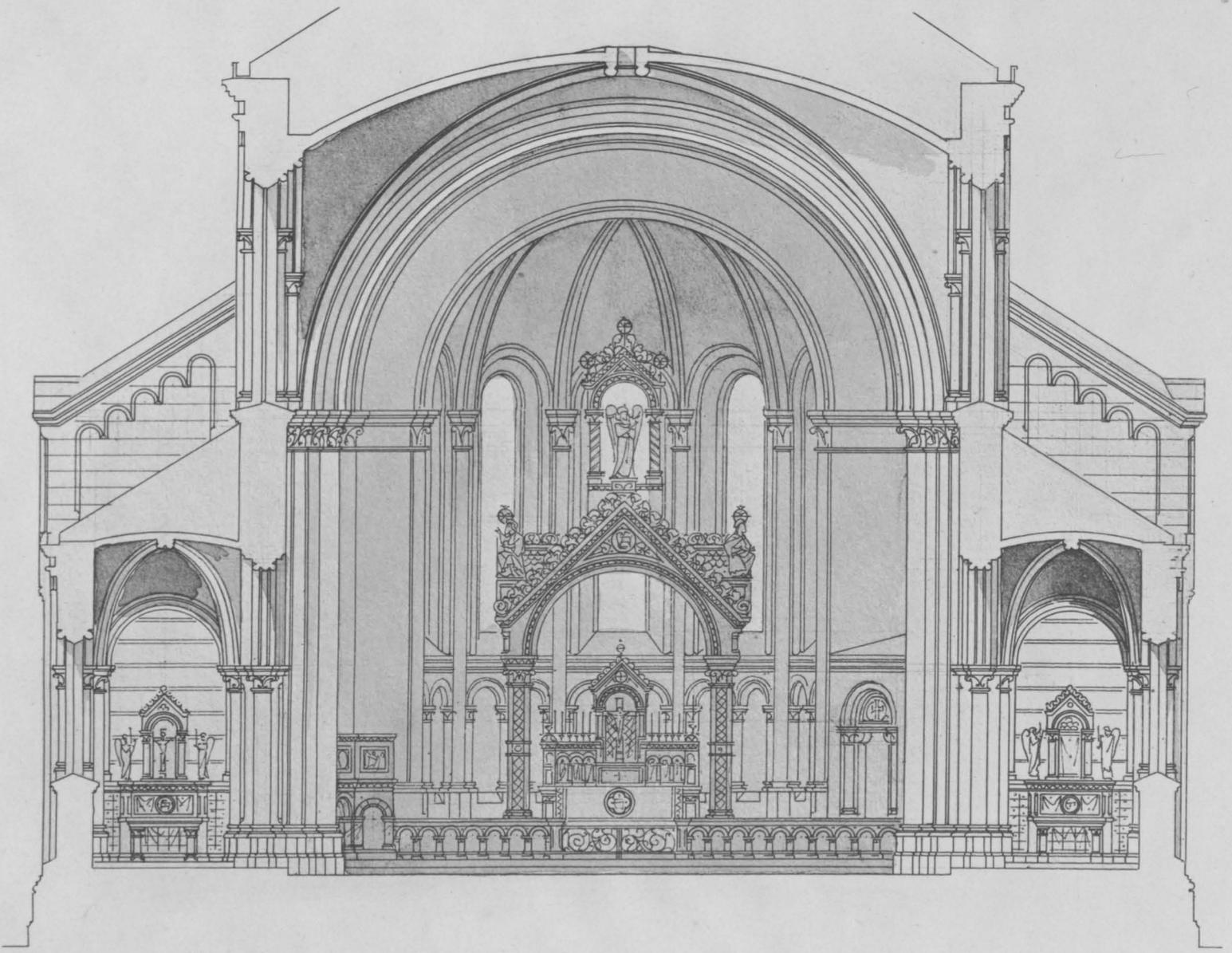
HUBERT STIER ZU HANNOVER



HUBERT STIER ZU HANNOVER



HUBERT STIER ZU HANNOVER



HUBERT STIER ZU HANNOVER